# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnement 5 Sgr., außerhalb incl. Porto 2⅛ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 428. Mittag-Ausgabe.** Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 14. September 1874.**

## Deutschland.

**Berlin,** 12. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem seitherigen ersten Secretär der königlich niederländischen Gesandtschaft in Berlin, Legationsrath Grafen v. Bylandt, zur Zeit in London, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie den königlich baierischen Eisenbahn-Betriebs-Ober-Inspectoren Laubmann zu München und Wimmer zu Augsburg den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Professor an der Gewerbe-Akademie und bisherigen außerordentlichen Professor an der hiesigen Universität Dr. Carl Friedrich Rammelsberg, zum ordentlichen Professor an der hiesigen Universität ernannt.

Der bisherige königliche Kreisbaumeister Wilhelm Haupt zu Oels i. Schl. ist zum königl. Bauinspector ernannt und demselben die Bauinspector-Stelle zu Brieg verliehen worden. Der bisherige königl. Landbaumeister Otto Bruns in Düsseldorf ist zum königlichen Bauinspector ernannt und demselben die Bauinspectorstelle zu Trier verliehen worden.

Dem Civil-Ingenieur und Bau-Unternehmer F. Thiel in Breslau ist die Erlaubniß zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für eine normalspurige Secundär-Bahn von Hirschberg über Warmbrunn, Hermsdorf und Kynast und Petersdorf nach Schreiberhau, sowie von Hermsdorf und Kynast über Seydorf nach Schmiedeberg ertheilt worden.

Das dem Herrn J. Michel Hohenstein zu Plagwitz-Leipzig unter dem 6. Juli 1873 auf die Dauer von drei Jahren für den ganzen Umfang des preußischen Staates ertheilte Patent auf eine Kuppelungs-Vorrichtung für Land- und Eisenbahn-Fuhrwerke ist aufgehoben.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] hat trotz ungünstiger Witterung die Kur in Baden begonnen. Ihre Majestät empfing den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Wales und des Herzogs von Cambridge.

[Se. königliche Hoheit der Prinz Georg] kam am 6. d. M. mit Gefolge in Mannheim an und hielt sich bis zum 8. Abends zum Zwecke der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und eines Ausfluges nach Schwetzingen daselbst auf.

[Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich], Söhne Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, trafen am 8. d. M. auf einer Fußpartie von Harzburg in Goslar ein, stiegen in der Kaiserworth ab und besuchten darauf das Bergwerk im Rammelsberge und die alten Baudenkmäler daselbst. Am 9. Morgens fuhren die Prinzen mit der Bahn nach Oker, um die dortigen Hüttenwerke zu besichtigen und das Okerthal zu besuchen. (Reichsanz.)

** **Berlin,** 12. September. [Eine sehr interessante und wesentliche Entscheidung] erging vor Kurzem vom Ober-Tribunal in einem Preßprozesse, betreffend den § 131 des Reichsstrafgesetzbuches über die Behauptung und Verbreitung erdichteter und entstellter Thatsachen, welche Staatsverrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen geeignet sind. In einem ultramontanen Localblatte befand sich ein Artikel über das Jesuitengesetz vom 4. Juli 1872, in welchem der Verfasser die Behauptung aufstellte, Betrüger und ihnen gleich stehende Personen dürften im Reiche ihr Wesen treiben, ohne daß dagegen von den zur Verfolgung strafbarer Handlungen berufenen Behörden eingeschritten werde; ein Gleiches sei auch in Beziehung auf die der Prostitution ergebenen Frauenzimmer der Fall. Der erste Richter fand darin eine Behauptung unwahrer Thatsachen, durch welche das sog. Jesuitengesetz habe verächtlich gemacht werden sollen. Diesem Urtheile trat das Appellationsgericht zu Arnsberg nicht bei, weil nach seiner Auffassung die angeführten Behauptungen nur auf den Gegensatz hätten hinweisen wollen, daß die Ordensleute und die Schwestern vom heil. Herzen Jesu verbannt seien, während Betrüger und liederliche Dirnen durch ihr Treiben der Gefahr der Verbannung sich nicht aussetzten. Dem Verfasser sei es nicht darum zu thun gewesen, Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, sondern vielmehr die nach seiner Meinung vorliegende Unbilligkeit oder Ungerechtigkeit der erlassenen Gesetze in ein helles Licht zu setzen und dadurch einen Beitrag zu den Bestrebungen, die Gesetze wieder zu beseitigen, welche bereits im Landtage zum Ausdruck gekommen seien, und die von dem überwiegenden Theil der katholischen Bevölkerung durchaus getheilt würden, zu liefern. Diesem Erkenntnisse des Appellationsgerichts trat zwar in der Sache das Ober-Tribunal bei, mißbilligte jedoch die von dem Appellationsrichter beliebte Motivirung als überflüssig und unerheblich. Hinsichtlich der in die Ausführung des Appellationsrichters eingeschalteten Behauptung: daß jene Bestrebungen „von dem überwiegenden Theile der katholischen Bevölkerung durchaus getheilt würden" — bemerkt das Ober-Tribunal in seiner Entscheidung — für nicht abzusehen, in wiefern, vom Standpunkte des Richters aus, diese überdies ohne Angabe eines Beweises gemachte Anführung von Bedeutung sein könnte; insbesondere aber sei nicht ersichtlich, in wiefern diese Anführung sei die in Frage stehende Feststellung, ob die öffentliche Behauptung und Verbreitung des fraglichen Artikels in der Absicht geschehen sei, Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, irgend von Erheblichkeit sein könnte.

**Berlin,** 13. Sept. [Eventualitäten in Spanien. — Die Liberalen und das Ministerium. — Abg. Eugen Richter.] Bis zur Stunde ist noch keine telegraphische Bestätigung der Nachricht des „Madrider Imparcial" erfolgt, nach welcher Zarauz bei San Sebastian von den deutschen Kanonenbooten bombardirt worden wäre, weil die Carlisten zwei Mann von unserer Schiffsbemannung erschossen hätten. Hiesige Journale ziehen jedoch den Fall in ernste Erwägung und ventiliren mehr und mehr die militärische Seite der Interventionsfrage. Auch aus Paris meldet eine an hiesige Bankhäuser gerichtete Privatdepesche, daß in Toulon umfassende Vorbereitungen zur Ausrüstung eines Geschwaders getroffen werden, das für die spanischen Gewässer bestimmt ist. Ueber diese Bewegung der französischen Marine soll bis jetzt kein Bericht hier eingelaufen sein. Indessen wird der Fall nicht ausgeschlossen, daß Frankreich mit einer unerwarteten Diversion auf dem Plane erscheinen und eine Thatsache schaffen könnte, zu der es sein Recht aus der Anerkennung Spaniens holt. — Der „Staatsanzeiger" wird in den nächsten Tagen die Ernennung des Abg. Friedenthal zum landwirthschaftlichen Minister veröffentlichen. Es ist schon an dieser Stelle constatirt worden, daß der neue Minister auch seitens der liberalen Partei auf eine wohlwollende Aufnahme zu rechnen habe. Aber andererseits darf auch nicht verschwiegen werden, daß im fortschrittlichen Lager die Designirung eines Mitgliedes der liberalen Fraction im Abgeordnetenhause lieber gesehen worden wäre. Die besondere Befähigung zweier Abgeordneten für diesen Posten, deren Namen s. Z. genannt wurden, und die aller Wahrscheinlichkeit nach ein Portefeuille angenommen haben würden, ist parlamentarischerseits stets anerkannt worden. Es ist indessen ein öffentliches Geheimniß, daß von eigentlich leitender Stelle Einwendungen gegen die zwei liberalen Ministercandidaten erhoben wurden; man betonte, daß die Solidarität des Ministeriums in seinem conservativen Charakter wurzle, und daß mit Ausschluß der Kreuzzeitungspartei nur die conservativen Fractionen ihre Männer in den Rath der Krone senden können. Man fügt sich von liberaler Seite dieser Auffassung des Parteistandpunktes insofern, als man anerkennt, daß wir kein eigentliches conservatives Ministerium, sondern nur Minister conservativer Fractionen haben. Für die liberale Partei sei aber noch nicht die Zeit gekommen, sich um Portefeuilles zu bewerben, und es wäre keinem hervorragenden Mitgliede der Nationalliberalen thunlich erschienen, jetzt einen Ministerposten anzunehmen. — Der Abg. Eugen Richter, Mitglied des parlamentarischen Centralwahlausschusses der Fortschrittspartei, hat für die Wiederwahl des früheren Abg. Dr. Warburg in Altona gestern Abend in der dortigen Tonhalle eine Rede gehalten.

[Die Minister des Innern und der Finanzen] haben in einem Specialfalle entschieden, daß eine Heranziehung der Eisenbahn- und Bergwerksabgabe zu den Kreisabgaben gesetzlich nicht zulässig erscheine, da jene Abgaben nach den für ihre Erhebung bestehenden Grundsätzen nicht zu den Gewerbesteuern gerechnet werden können.

[Der Minister des Innern] hat sich auf einen desfallsigen Bericht damit einverstanden erklärt, daß den Amtsvorstehern für Wahrnehmung der öffentlichen Sitzungen des Kreis-Ausschusses in Schank-Concessions-Sachen ein Anspruch auf Diäten und Reisekosten nicht zustehe. Es werde sich jedoch in den Fällen, wo bei Abmessung der Dienstunkosten-Entschädigungen der Amtsvorsteher auf derartige Ausgaben keine gebührende Rücksicht genommen worden ist, nichts dagegen erinnern lassen, daß in entsprechendem Betrage den Amtsvorstehern, sei es von Seiten des Kreistages, sei es von Seiten der Amtsausschüsse für Dienstreisen der fraglichen Art Diäten und Reisekosten bewilligt werden.

[Die Kronprinzessin] macht in Hannover die Honneurs des Königlichen Hauses. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich über den ihnen bei der jüngsten Anwesenheit gewordenen Empfang in Hannover auf das Befriedigendste geäußert und ist wohl anzunehmen, daß bei dem Kaiser der nicht grade günstige Eindruck, den Hannover bei dem letzten Besuche, den der Monarch vor dem Kriege der Stadt abstattete, und wo er, wie man hört, damals mit eigenen Augen Details der Mißstimmung wahrgenommen hatte, durch den letzten Besuch vollkommen verwischt ist. Das Avancement und die Gagenerhöhungen, sowie sonstigen Auszeichnungen, die man schon zum Sedantage erwartet hatte, dürften wohl erst nach Beendigung sämmtlicher Manöver erscheinen.

D.R.C. [Verlegung des Etatsjahres.] Das Staatsministerium wird am Montag Mittag 1 Uhr unter dem Vorsitze des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Camphausen zu einer Sitzung zusammentreten. Einer der wichtigsten Gegenstände, welche das Staasministerium in der nächsten Zeit beschäftigen wird, ist die Frage wegen der Verlegung des Etatsjahres. Daß nach dem neuerdings getroffenen Arrangement bezüglich des Zusammentrittes der parlamentarischen Körperschaften des Reiches und des preußischen Staates eine Verlegung des Etatsjahres nothwendig wird, darüber bestehen keine Zweifel, umsomehr, als bereits ja unter Zustimmung des preußischen Landtages ein gesetzliches Arrangement zu Stande gekommen ist, welches die provisorische Fortsetzung der Erhebung der Staatseinnahmen und der Leistung der Staatsausgaben ermöglicht. Wie wir hören, liegt es nun in der Absicht, um möglichst bald ein endgiltiges Arrangement herbeizuführen, schon in dem Etat für das Jahr 1875 eine Verlegung des Etatstermins eintreten zu lassen, und zwar glaubt man dies in der Weise zu erreichen, daß einstweilen die provisorische Weiterführung des Etats bis zum Monat Juli fortgesetzt werde, und daß von da ab dann die regelmäßige Verwaltung mit dem 1. Juli beginnend und mit dem ultimo Juni des nächsten Jahres abschließend, in Wirksamkeit tritt. Eine definitive Entscheidung in dieser Angelegenheit dürfte voraussichtlich schon in den nächsten Wochen erfolgen.

[Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck] verlauten die günstigsten Nachrichten; man versichert, der Fürst werde vor Eröffnung des Reichstages nach Berlin kommen, an dieser selbst Theil nehmen und den Reichstagsarbeiten wie früher seine Thätigkeit zuwenden. Die Spuren der Verwundung durch den Schuß des Meuchelmörders sind noch immer fühlbar, doch glaubt man, daß sie sich bald verwischen werden.

[An Interpellationen] wird die bevorstehende Reichstags-Session wohl keinen Mangel haben. Die Organe der Ultramontanen wie der Socialdemokraten drohen bereits mit einem Interpellationssturm über das Vorgehen gegen die Vereine ihrer Parteien. Dem gegenüber verlautet nun, die Reichsregierung werde in anderer Weise wie bisher, wo sie sich hinter die Formen flüchtete, und damit den Interpellationen die Spitze abbrach, mit einem großen Apparat von Beweismaterial vorrücken, um klar zu legen, daß sie der Sache der Ordnung und der staatlichen Autorität wesentliche Dienste durch ihre Anordnungen geleistet hat. Man kann nur wünschen, daß ihr das gelingen möge. Die Reichstags-Session wird nach dieser Richtung hin gewiß besonders interessant werden.

[Ueber die Fahrt der „Gazelle",] welche bekanntlich die Mitglieder der zur Beobachtung des Venusdurchganges nach den Kerguelen-Inseln entsendeten Reichs-Expedition an Bord hat, gehen der „N. A. Z." folgende weitere Mittheilungen zu:

Am Nachmittag des 14. Juli war die Insel Madeira in Sicht. Am folgenden Morgen befand sich das Schiff in unmittelbarer Nähe der Nordwestseite der Insel und beschäftigte man sich daselbst mit dem Fischen, in der Hoffnung, irgend etwas Interessantes für die Gelehrten zu finden. Auch während des Lothens wurde stets mit dem Schleppnetze gefischt und ergatterte man alle möglichen kleinen Thiere und Pflänzchen, die dann schleunigst unter das Mikroskop gethan und mit wissenschaftlichem Eifer zerlegt wurden: Alles, was aufs Schiff gebracht wird, verfällt der Wissenschaft und wird in Spiritus gesteckt. Mittags gegen 12 Uhr dampfte die „Gazelle" an der schönen Insel in geringer Entfernung entlang nach Funchal. Bis an die steil emporsteigenden Felsen hat das Wasser hier eine Tiefe von etwa 100 Fuß, so daß eine Annäherung an die Insel bei dem ruhigen Wetter vollständig gefahrlos geschehen konnte. An den Abhängen der Berge hängen hier und da kleine Städte und Dörfer, welche mit denjenigen Norwegens viele Aehnlichkeit haben sollen. Um 3¼ Uhr Nachmittags ging die „Gazelle" auf der Rhede von Funchal vor Anker. Die Mitglieder der Expedition machten einen Ausflug nach der Insel, wozu ihnen aber nur kurze Zeit gelassen wurde, da am nächsten Tage die Reise weiter gehen sollte. Die Mitglieder besahen sich die Stadt Funchal, welche ziemlich schmutzig ist und wenig Interessantes bietet. Den schönsten Anblick hatte man vom Schiff aus auf die Insel.

Am Donnerstag den 16. Juli, Abends 9 Uhr, verließ die „Gazella" Madeira und befand sich am 25. Juli zwischen den Kap-Verdi'schen Inseln. Wind und Wetter begünstigten die Reise unausgesetzt. Auf der Reise von Madeira bis nach den Kap-Verdi-Inseln gleicht so ziemlich ein Tag dem andern. Seit der Ankunft auf der Rhede von Madeira befand sich die Expedition in den eigentlichen Tropen, am 25. Juli unterm 15. Grad nördlicher Breite und 23½ Grad westlicher Länge von Greenwich. Die Hitze war eine recht bedeutende und gingen daher Alle, sogar die Offiziere, weiß gekleidet und mit Strohhüten. Der Gesundheitszustand an Bord war ein recht befriedigender; schwere Erkrankungen sind noch gar nicht vorgekommen. Dem heißen Klima entsprechend war die tägliche Beschäftigung der Schiffsmannschaft eingetheilt. Das Essen und der Wein wird sehr gelobt. In Madeira wurde dem Consul und zweien anderen Deutschen ein sehr nobles Frühstück gegeben, zu welchem auch der Commandant eingeladen war. — Am 27. Juli Morgens erreichte die „Gazelle" die Insel San Jago. Zwei Tage hindurch beschäftigte man sich zwischen den Inseln mit Lothen, Strommessen, Fischen und Schleppen von Netzen, nicht einmal die Nächte machten eine Ausnahme, da der Cmmandant unermüdlich im Forschen ist. Mit der Haiangel wurde ein 7 Fuß langer Hai gefangen. Es waren ihrer 3, welche an dem ausgehängten Bissen umher schnoberten, der kleinste war der gierigste und biß an. Der Hai wurde unter freudiger Aufregung an Bord gebracht und gleich von der Wissenschaft in Beschlag genommen. — Die Cap-Verdischen Inseln sind reich an kahlen, hohen Gebirgsmassen von oft wunderbarer Bildung. Im Innern von San Jago soll es dagegen einige prachtvolle Thäler mit üppiger Vegetation geben, aber sie liegen zu entfernt von Porto Praya, als daß sie von den Expeditionsmitgliedern hätten aufgesucht werden können. Am 27. Juli, Nachmittags ½2 Uhr, warf die „Gazelle" auf der Rhede von Porto Praya Anker und am folgenden Vormittage beabsichtigte der Commandant weiter zu gehen. Während die Offiziere an Bord blieben, begaben sich die Expeditionsmitglieder schleunigst ans Land. Die Stadt ist nur von Negern und einigen verkommenen Portugiesen bewohnt, der Strand und die dahinter liegenden Gebirge sind fast ganz kahl, dazu die glühende Hitze — das Alles konnte wenig zu einem Besuche des Landes reizen. Monrovia hoffte man nun in 8 Tagen zu erreichen und dort wieder Gelegenheit zu finden, Briefe nach der Heimath zu senden. Von Monrovia segelt die „Gazelle" dann nach Bananas an der Kongoküste und wird vielleicht auch St. Helena berühren.

[Prägungen.] In der Woche vom 23. bis 29. August 1874 sind geprägt worden an Goldmünzen: 2,014,920 Mark 20-Markstücke; 1,029,000 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 424,334 Mark 1-Markstücke; 134,054 Mark 60 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 90,338 Mark 40 Pf. 10-Pfennigstücke, 17,794 Mark 40 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 63,103 Mark 6 Pf. 2-Pfennigstücke; 23,702 Mark 8 Pf. 1-Pfennigstücke. Vorher waren geprägt: an Goldmünzen: 858,327,040 Mark 20-Markstücke, 204,656,740 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 23,556,360 Mark 1-Markstücke, 7,178,364 Mark 20 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 3,410,513 Mark 70 Pf. 10-Pfennigstücke, 501,022 Mark 50 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 726,656 Mark 45 Pf. 2-Pfennigstücke, 316,736 Mark 12 Pf. 1-Pfennigstücke. Mithin sind im Ganzen geprägt: an Goldmünzen: 860,341,960 Mark 20-Markstücke, 205,478,740 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 23,980,694 Mark 1-Markstücke, 7,312,418 Mark 80 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 3,500,852 Mark 10 Pf. 10-Pfennigstücke, 518,816 Mark 90 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 789,759 Mark 51 Pf. 2-Pfennigstücke, 340,438 Mark 20 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,066,090,700 Mark; an Silbermünzen: 31,293,112 Mark 80 Pf.; an Nickelmünzen: 4,019,669 Mark — Pf.; an Kupfermünzen: 1,130,197 Mark 71 Pf.

**Kiel,** 7. September. [Marine.] Die „Kieler Ztg." meldet: Die Brigg „Rover" hat am 3. d. Mts. ihre Reise von Plymouth nach Kiel angetreten. — Die Corvette „Ariadne" trat am 5. d. M. aus dem Geschwaderverband und ging selbigen Tages mit dem Feuerschiff im Schlepptau von Zoppot nach Kiel in See, mußte aber des schlechten Wetters wegen nach Neufahrwasser zurückkehren. — Die Corvette „Nymphe" und Brigg „Musquito" sind am 4. d. Mts. Vormittags in den Hafen von Karlskrona eingelaufen.

**Friedberg,** 12. September. [Die Manöver] der 21., 22. und 25. Division sind sehr befriedigend verlaufen. In der Suite Sr. Majestät des Kaisers befanden sich der Kronprinz des deutschen Reichs, der Prinz von Wales, der Großherzog von Sachsen und viele fremdländische Offiziere. Der Großherzog von Hessen und die Prinzessin Alice wohnten den Manövern und dem darauf folgenden Vorbeimarsche der Truppen zu Wagen bei. Prinz Ludwig von Hessen commandirte die 25. (hessische) Division. Der Großherzog von Sachsen führte Sr. Majestät dem Kaiser sein Regiment (94 „Großherzog von Sachsen") vor. Se. Majestät sprach seine volle Zufriedenheit über die Leistungen der Truppen aus und gedachte insbesondere der von ihnen im Kriege bewiesenen Tapferkeit. Das zahlreich anwesende Publikum begrüßte den Kaiser überall mit enthusiastischen Zurufen. Gegen Ende des Vorbeimarsches begann ein heftiger Regen. Um 3 Uhr fand im großherzoglichen Schlosse große Tafel statt. Abends erfolgte allgemeine Illumination.

**Friedberg,** 13. September. [Se. K. K. Hoheit der Kronprinz] ist gestern Abend nach Kassel und Se. Majestät der Kaiser heute Vormittag 10 Uhr mittelst Extrazuges nach Hannover abgereist. Der Großherzog begleitete den Kaiser zum Bahnhofe, wo die hessischen Prinzen und das Officiercorps zur Begrüßung anwesend waren.

**Hannover,** 13. September. [Se. Majestät der Kaiser] und Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen sind heute Nachmittag 4¼ Uhr hier eingetroffen und haben, bei der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen von sympatischen Zurufen der Bevölkerung begrüßt, im Residenzschlosse Wohnung genommen.

**Coblenz,** 11. September. [Haft.] Im hiesigen Civil-Arresthause sind gegenwärtig fünfzehn katholische Geistliche wegen Vergehen theils gegen die Maigesetze, theils gegen das Strafgesetzbuch, internirt. Außerdem harren noch einige Urtheile ihrer Vollstreckung. (Rh. u. M. Z.)

**Bonn,** 13. September. [Zu den morgen hier beginnenden Unionsconferenzen] von Theologen aller christlichen Bekenntnisse ist bereits eine nahmhafte Anzahl von Mitgliedern eingetroffen. Stiftspropst von Doellinger hat als Gast bei dem Bischof Reinkens Wohnung genommen.

**Eisleben,** 9. September. [Schließung.] Die hier bestehende locale Vereinigung des Vereins der deutschen Katholiken zu Mainz ist vorläufig geschlossen worden. (M. Z.)

**Nordhausen,** 9. September. [Verurtheilung.] In der heutigen Sitzung des hiesigen Kreisgerichts wurden der hiesige katholische Dechant und der katholische Pfarrer zu Bleicherode wegen Verlesung des Hirtenbriefes Bischofs Conrads von Paderborn zu je 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. (M. Z.)

**Augsburg,** 12. September. [Dementi.] Der „Augsb. Allgem. Zeitung" wird telegraphisch aus Wien gemeldet, die Reise des österreichischen Handelsministers nach Pest zum Zweck der Herbeiführung einer Aufhebung des Getreidezolls sei erfolglos geblieben. Die Nachricht, das Krupp wegen Ankaufs des Neuberg-Mariazeller Gewerksetablissements in Unterhandlung stehe, sei unbegründet.

## Oesterreich.

**Wien,** 12. September. [Die deutsche Kaiserin Augusta] hat an den Grafen Hans Wilczek folgendes Telegramm gerichtet: „Ich

kann Mir nicht den Wunsch versagen. Ihnen direct Meinen aufrichtigen Glückwunsch zum Erfolg der österreichischen Nordpol-Expedition auszusprechen, für welche Sie Sich so hilfreich bewährt haben."

**Brandeis**, 12. September. [Der Kaiser.] Nach der heute erfolgten Beendigung des stattgehabten Manöver hat sich der Kaiser über die Haltung sämmtlicher Truppen sehr befriedigt ausgesprochen. Dieselben rücken heute wieder in ihre Cantonnements ein. Zu der um 3 Uhr stattfindenden Hoftafel sind sämmtliche Generale, Brigade- und Regimentscommandeure geladen. Aus der Mitte der Bevölkerung werden dem Kaiser fortwährend neue Kundgebungen der Liebe und Anhänglichkeit zu Theil.

## Schweiz.

**Bern**, 9. Septbr. [Zum Postcongreß.] Als Stellvertreter des Großherzogthums Luxemburg auf dem internationalen Postcongreß, das nachträglich die Theilnahme an demselben nachgesucht, ist dem Vernehmen nach dem Bundesrathe soeben Herr General-Finanzdirector Victor de Roebe bezeichnet worden. Damit wäre die Liste der Vertreter der am Congreß Theil nehmenden Staaten, welche ich Ihnen kürzlich eingesandt habe, vollständig. Der Vertreter Egyptens, Muzzi Bey, Generaldirector der dortigen Postverwaltung, ist mit seinem Secretär Ritter Chiossi bereits in Bern eingetroffen und hat auch dem Bundes-Präsidenten schon seine Aufwartung gemacht.

[Das Centralcomite der freisinnigen Katholiken der Schweiz] hat für die nochmalige Berathung und endgiltige Feststellung der Verfassung der christkatholischen Kirche in der Schweiz eine außerordentliche Delegirten-Versammlung auf den 21. d. M. nach Olten einberufen. — Gestern hat der Municipalrath der Stadt Genf in Folge Nachentscheids seines Präsidenten, des Herrn Piguiere, sich betreffend den Streit, welcher zwischen der Stadt und dem Staate Genf wegen der von der braunschweigischen Erbschaft an den letzteren zu zahlende Erbschaftssteuer schwebt, für den Antrag der Minderheit seiner Commission entschieden, daß derselbe vor dem Gerichte zum Austrag kommen soll. Die Mehrheit der Commission wollte den Verwaltungsrath zur Zahlung der vom Staate verlangten Steuer ermächtigen.

[Vom Gotthardtunnel.] Im Monat August ist der Richtstollen des großen Gotthardtunnels auf der Südseite bei Airola um $60,_6$, also auf $1148._6$, auf der Nordseite bei Göschenen um $120._4$, also auf $1246._2$ Meter vorgerückt. Zur Feier dieses so bedeutenden Fortschrittes gab der Unternehmer, Herr Favre, am 1. September seinen Arbeitern ein Banket.

## Frankreich.

⊙ **Paris**, 10. September Abends. [Die russische Depesche betreffs der Weigerung, die spanische Regierung anzuerkennen.] Die „Agence Havas“ erklärt sich in der Lage, in Nachstehendem die genaue und authentische Analyse der Depesche zu geben, durch welche Rußland dem Berliner Cabinet seine Weigerung, die jetzige spanische Regierung anzuerkennen, kundgegeben hat. „Diese Note ist die zweite, welche in dieser Angelegenheit von der russischen Canzlei expedirt worden. Es wird darin gesagt, daß Rußland keine der Parteien, welche sich heute die Gewalt in Spanien streitig machen, begünstigt. Es ist weder bei dem Triumphe der Carlisten, noch demjenigen ihrer Gegner interessirt, und ist bereit, als regierungsfähig und thatsächlich regierend die Partei anzuerkennen, welcher es gelingen wird, einen entscheidenden Sieg davonzutragen, und welche darauf zu ihren Gunsten die Zustimmung der spanischen Landesvertreter geltend zu machen vermag. Da aber bisher keine der kriegführenden Parteien sich in dieser Lage befindet, und da es nicht einmal in Spanien eine definitive vom Lande anerkannte Regierungsform giebt, so glaubt Rußland nicht die Zurückhaltung, welche es sich bei Ursprung dieser Frage, auferlegen mußte, aufgeben zu können. Die an das Wiener Cabinet gerichtete Note war nicht in identischen Ausdrücken, aber genau in demselben Sinne abgefaßt. Weder von Berlin noch von Wien ist auf dieses diplomatische Document eine schriftliche Antwort ertheilt worden." — Der spanische Gesandte wird morgen definitiv seine Beglaubigungsschreiben überreichen. Mac Mahon wird ihn um halb zwei Uhr mit dem üblichen Ceremoniell im Elysee empfangen. (Ist bekanntlich geschehen. D. Red.)

⊙ **Paris**, 11. Sept. [Das „Journal des Debats“ über die Sedanfeier. — Der Wahlkampf in Maine-et-Loire. — Mac Mahon. — Gerichtliches.] Die „Debats“, fürchten wir, laufen wieder einmal Gefahr, des Mangels an Patriotismus beschuldigt zu werden. Einer ihrer Correspondenten, der sich augenblicklich in Köln befindet, schickt ihnen, etwas verspätet freilich, einige Betrachtungen über die Feier des 2. September, welche nicht ganz mit der Idee des Sedanfestes, der die Franzosen sich bisher mit Vorliebe hingegeben haben, übereinstimmten. Im Gegentheil. Nachdem der Berichterstatter constatirt hat, daß die Stimmung anfangs etwas frostig gewesen, schildert er, wie die Gemüther allmälig aufgethaut seien. „In Summa, sagt er, war dies Fest vom 2. September, was es in Deutschland sein konnte und mußte, ein Nationalfest, an welchem sich große Mehrheit der Bürger betheiligt hat; national auch in dem ne, daß Alles, was geschehen, aus der Initiative sei es der Privat-, sei es der liberalen Vereine oder der Gemeindevorstände hervor-, ohne daß die Regierung es für nützlich hielt, ihre Hand fühlen assen." Hieran schließt der Correspondent allgemeinere Erwägun- welche darauf hinauslaufen, die Franzosen vor dem Irrthum zu warnen, daß etwa innere Zerwürfnisse in Deutschland den Gedanken einer Revanche begünstigen dürften. Die Deutschen, erklärt er, haben bisher aus der Errichtung des neuen Kaiserreichs keinen materiellen Vortheil gezogen; aber ihrem Charakter nach sind sie mehr als die Franzosen bereit, ihr persönliches Wohlsein demjenigen des Staatsganzen unterzuordnen. Vermuthlich erschien dieser Satz dem Berichterstatter indem er ihn niederschrieb, als etwas zu starker Essig für seine Landsleute; er mildert ihn also durch folgende spaßhafte Bemerkung: „Das Individuum in Deutschland gilt bei gleicher Stellung im Allgemeinen weniger, d. h. es ist in gewisser Hinsicht weniger vollendet als in Frankreich; daher macht es auch weniger persönliche Ansprüche." Nachdem er so der Nationaleitelkeit ein Pfläserchen auf die Wunde gelegt, geht der Correspondent die einzelnen Gesellschaftsschichten durch, um Beispiele von ihrem Opfergeist zu geben. „Ein Volk, wie dieses, schließt er, ist fähig, viel und lange zu leiden, und es würde Denjenigen grausame Täuschungen bereiten, welche auf die Erschöpfung seiner Geduld oder die Erkaltung seines Patriotismus spekulirt hätten. Aber selbst wenn wir zulassen, daß die ultramontanen und socialistischen Rädelsführer Recht hätten, daß die clerikale, separatistische und Arbeiter-Agitation in einem gegebenen Augenblicke das Werk des Grafen Bismarck und Napoleon's III. bedrohen könnte, so sehe ich wohl, wer sich darüber zu freuen hätte; gewiß aber hätte Frankreich, das so sehr des Friedens bedarf, sich nicht zu freuen. Am Vorabend des Tages, an welchem das Kaiserreich im Innern bedroht wäre, würde Europa wahrscheinlich bei dem Lärm der Kanone erwachen, und dessen sei man gewiß: Die Mobilisirungsbefehle sind so berechnet, daß an diesem Tage, trotz aller Zwietracht, ganz Deutschland sich beim Stelldichein in Waffen einfinden würde." — Der Wahlkampf in Maine-et-Loire ist auf seinem Culminationspunkte. Alle Parteien suchen die noch übrigen zwei Tage auszubeuten. Obgleich nur ein Departement zur Wahl berufen ist, so sollte man glauben, ganz Frankreich wäre berufen. Die meisten Pariser Journale bringen über diesen Gegenstand tagtäglich drei, vier Leitartikel, von denen nur wenig zur Kenntniß der Wähler von Maine-et-Loire gelangen mag. Die Agitation könnte nicht lebhafter sein; und wenn die Regierung auch jetzt noch nicht begriffen hat, daß sie klug thut, die sechs noch rückständigen Ergänzungswahlen auf einen und denselben Tag anzuberaumen, so verblendet sie sich absichtlich. Was speciell die Vorgänge in Maine-et-Loire angeht, so hat die Candidatur Bruas jetzt einen ganz offen offiziellen Charakter angenommen. Das kleine Amtsblatt, welches Abends unter dem Titel „Bulletin francais" erscheint, bringt einen Artikel zu Gunsten des Herrn Bruas, den die regierungsfreundlichen Journale von Maine-et-Loire abdrucken. Aber weit mehr. Eins der beliebtesten Wahlmanöver des Kaiserreichs wird mit einer merkwürdigen Naivetät ganz offenkundig betrieben. Das Organ des Ministers de Cumont, die „Union de l'Ouest", kündigt an, daß Herr de Cumont deu Auftrag gegeben hat, eine Kirche von Angers mit Fresken zu schücken. Zugleich hat derselbe Herr de Cumont einen Brief an seinen Collegen de Caillaux gerichtet, worin er anfragt, ob die intelligente Bevölkerung von Maine-et-Loire nicht bald die Eisenbahn von Sable nach Chateaubriant erhalten wird, deren das Departement so dringend bedarf. Um eine Eisenbahn bewerben sich seit lange als feindliche Brüder die Departements Maine-et-Loire und Mayenne. Es hängt nur von Maine-et-Loire ab, den Sieg davon zu tragen, denn Herr Caillaux antwortete seinem Collegen umgehend, daß alles vorbereitet ist und daß er, der Minister, allein noch seine Unterschrift zu geben hat. Die Wähler von Maine-et-Loire wissen also, was die Glocke geschlagen hat. Sie brauchen nur Herrn Bruas zu wählen, und die ministerielle Unterschrift wird nicht auf sich warten lassen. Aber werden Sie Herrn Bruas wählen? Das ist die Frage. — Mac Mahon reist heute Abend halb 7 Uhr nach Lille ab. Die dort vorbereiteten Festlichkeiten dürften durch das seit gestern eingefallene schlechte Wetter sehr beeinträchtigt werden. Zu den Manövern bei Béthune haben sich in der Ebene von Lens, einer der weitesten Ebenen von Frankreich, bereits 20,000 Mann Truppen eingefunden. Die Journale behaupten, der Gegenstand des Manövers sei eine Imitation der berühmten Schlacht von Lens, deren sehr detaillirte Pläne im Rathhaus der Stadt aufbewahrt werden. — Der Giftmischer Moreau von Saint-Denis ist gestern zum Tode verurtheillt worden. Er nahm sein Urtheil mit derselben unverwüstlichen Gemüthsruhe entgegen, die ihn im Laufe des Prozesses keinen Augenblick verlassen hatte. Heute kommt vor den Assissen ein Proceß zur Verhand lung, welcher das Pariser Publikum nicht weniger in Aufregung setzt. Es handelt sich um einen gewissen Boudas, welcher angeklagt ist, an der Person eines Metzer Emigranten, Namens Faath, einen abscheulichen Raubmord verübt zu haben. Die Verhandlung wird gleichfalls zwei Tage dauern.

**Paris**, 12. September. [In Marseille] kam am 9. September die Fortsetzung der Angelegenheit der auf den 4. September 1870 bezüglichen Vergehen und Verbrechen vor das Kriegsgericht. Meissel, der Speisewirth des Packetbootes Cittori, wird ungesetzlicher Aufbewahrung von Kriegswaffen angeklagt. Der Angeklagte sagt, das bei ihm gefundene Gewehr und der Säbel seien preußische Waffen, die man nicht benutzen kann. Deshalb glaubte er, er brauche sie nicht abzugeben. Herr Bartoldi vertheidigt ihn. Das Gericht verurtheilt Herrn Meissel zu 5 Francs Strafe. Die zweite Sache des Tages betraf die Angeklagten Roman, Zettelanschläger, Presol, Böttcher, und Chaix, Apotheker, angeschuldigt, am 5. September 1870 die ungesetzliche Verhaftung von Rousselet vorgenommen zu haben. Die Angeklagten protestiren energisch, Rousselet dagegen behauptet, von ihnen verhaftet, geschlagen und auf die Polizei-Präfectur geführt worden zu sein. Sein Sohn bestätigt diese Aussage. Ungefähr 10 Zeugen werden vernommen, doch sind ihre Aussagen ganz bedeutungslos. Der Regierungs-Commissar hält die Anklage aufrecht und beantragt Anwendung des Strafgesetzes. Chaix wird zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Verlust seiner Bürgerrechte, Presol zu 2 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Verlust der Bürgerrechte verurtheilt. Auf diese folgte die Angelegenheit Mouret, der gleichfalls ungesetzlicher Verhaftungen angeklagt und zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Am 10. kam die Angelegenheit Couverset vor, angeklagt der Mithelferschaft und der Hehlerei bei Plünderung der Präfectur. In seiner Wohnung fand man Gegenstände, die Herrn Lamalle gehört hatten. Couverset behauptet, diese Gegenstände aus Versehen mitgenommen zu haben, als er Secretair der Verhörs-Commission war. Nach der Vertheidigung und einer Replik des Regierungs-Commissars wird Couverset zu 2 Jahren Gefängniß und 200 Francs Strafe verurtheilt.

[Die Intoleranz der Regierung] giebt sich, so schreibt man der „K. Z.", von Zeit zu Zeit immer wieder aufs Neue kund, so gestern bei der Einweihung des neuen israelitischen Tempels in der Rue de la Victoire. Die Mitglieder des israelitischen Consistoriums, an ihrer Spitze Herr Cremieux, empfingen an der Thür des neuen Tempels den Großrabbiner, Herrn Zadoc Kahn, und den Rabbiner von Paris, Herrn Isidor; die israelitischen Notabeln waren alle zugegen, aber weder der Cultusminister, noch der Marschall Mac Mahon hatte es der Mühe werth erachtet, sich durch einen Beamten des Ministeriums oder auch nur durch einen einfachen Adjutanten vertreten zu lassen. Die gänzliche Abwesenheit der officiellen Welt bei einer so bedeutenden Ceremonie fiel um so mehr auf, als man sich erinnerte, daß das Staatsoberhaupt es für nöthig gehalten hatte, dem Heiligthume von Ste. Anne d'Auray seine officielle Verehrung darzubringen und sich in das Verzeichniß der Pilger einzuschreiben. Die jüdische Gesellschaft von Paris hat dem französischen Staate sehr vielfach große Dienste erwiesen, und die Herren Alfons und Nathaniel Rothschild, welche mit ihren Familien bei der Ceremonie zugegen waren, müssen empfindlich gefühlt haben, daß der sehr clericale Herr de Cumont ihre anspruchsvollen Persönlichkeiten mit großer Geringschätzung behandelt. Wegen der Wallfahrt der Engländer nach Potigny hatte der Cultusminister an Herrn Ducrest de Villeneuve, den Präfecten der Yonne, geschriebea, daß seine Anwesenheit am Wallfahrtsorte von gutem Beispiel sein werde. Demgemäß hat sich Herr Ducrest de Villeneuve mit dem Commandanten der militärischen Subdivision der Yonne und mehreren Beamten der Regierung nach Pontigny begeben. Diese Herren haben an der Procession und an allen den Feierlichkeiten des Tages Theil genommen. Für die Einweihung des israelitischen Tempels von Paris hat hingegen der Minister nichts gethan, und die Regierung war nur durch eine Anzahl von Pariser Garden und Stadtsergeanten vertreten, welche in der Rue de la Victoire die Ordnung wahrten.

# Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 14. September. [Feuer.] Gestern früh vor 5 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuersignale mittelst Anschlagen der Glocken von den Thürmen aus dem Schlafe geweckt, da inmitten der Stadt ein Hochfeuer ausgebrochen war, welches den Himmel über und über mit einem rothen Glutbscheine überzogen hatte. Die „An den Mühlen" Nr. 17 am Ausgange der Herrenstraße unmittelbar an der Oder belegene Vorder-Mühle stand in vollen Flammen. In dem genannten Mühlengrundstück, das der hiesigen Commune gehört, und an die Gebrüder Stoller in Militsch verpachtet ist, war um 4 Uhr Feuer ausgebrochen, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß binnen wenigen Minuten das ganze Gebäude von dem wüthenden Elemente ergriffen worden war. Soweit bis jetzt ermittelt, ist das Feuer in dem sogenannten Reinigungsraume herausgekommen, woselbst eine Maschine im Betriebe astnd, welche das Getreide reinigte, und die in einer Minute 800 Umdrehungen zu machen hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind dort die Zapfenlager der Welle zu heiß geworden, und haben sich demzufolge entzündet, denn der daselbst in Arbeit stehende Müllergeselle und Steinschärfer Ballon wollte, als er den Raum betrat, die ausgebrochenen Flammen löschen, wobei er sich derartig die Hände verbrannte, daß er er nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte. Der verunglückte Geselle ist ein Franzose, der während des letzten französischen Krieges als Gefangener nach Breslau gekommen war, wo er in dieser Mühle Beschäftigung erhielt und sich durch Fleiß, Umsicht und Geschicklichkeit auszeichnete, in Folge dessen er bis zum heutigen Tage hier verblieben ist. Ein zweiter Geselle, Namens Zobel, der ebenfalls beim Ausbruch des Feuers hinzukam, hat sich bei den Löschungsversuchen die Haare am Kopfe verbrannt. — In demselben Gebäude, unmittelbar neben der alten städtischen Wasserkunst, befindet sich eine Feuer-Melde-Station, die gleich nach Ausbruch des Feuers in Gebrauch genommen wurde, worauf auch schon nach wenigen Minuten die Feuerwehrmannschaften von der Oderthorwache, und gleich darauf die Uebrigen von der Hauptfeuerwache heranrückten. An eine Rettung der Mühle war nicht mehr zu denken, und mußte daher das Hauptaugenmerk auf die Erhaltung der umliegenden Gebäude gerichtet werden, die alle auch trotz des heftig wehenden Windes vom Feuer verschont geblieben sind, da es den Anstrengungen der Feuerwehr gelang, das entfesselte Element auf seinen Heerd zu beschränken. Die in der Mühle wohnenden Müllergesellen hatten keine Zeit, ihre Sachen zu retten, in Folge dessen denselben auch Alles verbrannt ist. Dem vorerwähnten Zobel sind außer seinen Kleidern noch 40 Thlr. baares Geld, Werkzeuge und seine Taschenuhr, den anderen sieben Gesellen aber auch die Kleidungsstücke, Uhren und 22 Thaler ihrer Ersparnisse verbrannt. Im Laufe des gestrigen Tages sind drei vollständig ausgeglühte silberne Taschenuhren im Schutte vorgefunden worden, und hofft man, daß sich auch das geschmolzene Silber der Thaler vorfinden wird. Dem dortigen Werkmeister Fröchtenigt ist sämmtliche Wäsche verbrannt, und gelang es demselben nur mit der größten Mühe seine beiden Kinder aus dem mit Rauch erfüllten Wohnzimmer zu retten. Das Zimmer, worin die Buchhalter schliefen, war ebenfalls schon mit Rauch erfüllt, als die darin Schlafenden geweckt wurden, die sich nur in der größten Eile noch zu retten vermochten. — Das mit 7 amerikanischen Gängen versehene Mühlwerk ist bis zum Parterregeschoß vollständig niedergebrannt, und stehen nur noch die nackten Umfassungsmauern des Gebäudes. Das im Hofraume belegene angrenzende Seitengebäude, welches an den städtischen Schlachthof anstößt, und in dem die Mehl- und Getreidevorräthe lagerten, ist ebenfalls ein Raub der Flammen geworden, und bis zur Sohle ausgebrannt. Die Cementdächer des Gebäudes, welche von der sich im Innern der Mühle entwickelten Hitze heiß wurden, sonderten Theer ab, der sich in die Flammen ergoß, und der nicht wenig dazu beitrug, das Feuer weiter zu verbreiten. Einen höchst eigenthümlichen Anblick gewährte das Mühlenwerk, welches während der größten Feuergluth in seiner Bewegung verblieb. Das im Oderstrome befindliche große Schaufelrad blieb unversehrt, und wird dasselbe bis zur gegenwärtigen Stunde vom Wasser weiter getrieben. Während das Feuer so große Dimensionen angenommen hatte, säh sich der Brand-Director genöthigt, den Befehl zu ertheilen, daß von den Thürmen die Feuersignale mit den Glocken gegeben wurden, damit die in der Stadt vertheilt wohnenden Hilfsmannschaften herbeigerufen werden konnten. Die Mannschaften der städtischen Feuerwehr, sowie die Mitglieder des Feuer-Rettungsvereins zeichneten sich wie immer durch große Umsicht und Thätigkeit aus, und ist es nur ihnen zu danken, daß binnen wenigen Stunden jede weitere Gefahr beseitigt wurde. Die herbeigerufenen Militärmannschaften sperrten die Straßenzugänge ab, und erst um 11 Uhr wurde die Passage wieder freigegeben, während eine Abtheilung der Feuerwehr noch den ganzen Tag über die Brandstelle besetzt hielt. — Die beiden Prinzipale Gebrüder Stoller befanden sich während der gegenwärtigen Feiertage in Militsch zum Besuche, und wurde denselben bald nach ausgebrochenem Brande die Schreckenskunde auf telegraphischem Wege mitgetheilt. Das Gebäude selbst ist in der städtischen Feuer-Societät, das Mühlenwerk, die Mehl- und Getreidebestände hingegen bei der Feuer-Versicherungsgesellschaft in Gladbach versichert.

Von unserem µ-Referenten erhalten wir folgenden Bericht: Gestern Vormittag in der 5. Stunde brach auf dem „An den Mühlen" Nr. 17 und am Ende der Herrenstraße belegenen Mühlengrundstücke (Vordermühle), in welchem sich auch das alte Wasserhebewerk befindet, Feuer aus. Dasselbe hatte, wie dies bei allen dergleichen Etablissements geschieht, mit so rapider Schnelligkeit um sich gegriffen, daß bei Eintreffen der Feuerwehr schon aus fast allen Fenstern der Stadtfront die Flammen herausschlugen und es mußte sich die Thätigkeit der Feuerwehr vornehmlich darauf richten, eine Weiterverbreitung des Feuers zu verhüten. Während daher 7 Spritzen den Heerd des Feuers selbst bekämpften, wurde durch 5 andere der Schlachthof und durch 2 das Nachbargrundstück auf der Herrenstraße geschützt und wenn es auch trotz allen Anstrengungen nicht gelang das nach Westen zu belegene Magazingebäude mit seinen bedeutenden Mehl- und Getreidevorräthen zu erhalten, so konnte doch nach 5stündiger Thätigkeit die Gefahr als beseitigt angesehen werden. Wie und wo das Feuer herausgekommen, hat sich nicht ermitteln lassen. — In der 12. Stunde Vormittags rückte die Hauptfeuerwache nach dem Hause Laurentiusstraße Nr. 18, wo aber nur einige Spähne und Nachmittag in der vierten Stunde nach dem Hause Kurzegasse Nr. 13, wo in einer Stube einige Lumpen gebrannt hatten, fand aber eine Gefahr nicht mehr vor.

□ [Die österreichischen Nordpolfahrer,] die Herren Payer und Weyprecht, wurden bekanntlich eingeladen, der Versammlung deutscher Naturforscher in Breslau beizuwohnen. Eine gleiche Einladung erging von Seiten des Vorsitzenden der Gesellschaft für Naturkunde in Berlin, Baron Richthofen, an den Veranstalter der Nordpol-Expedition, Graf Wilczek, mit der Bitte, derselbe möge auch andere Mitglieder der k. k. österreichischen geographischen Gesellschaft auffordern, sich gleichfalls zu dieser feierlichen Gelegenheit in Breslau einfinden zu wollen. Das Schreiben schließt mit folgenden Worten:

„Ich ersehe aus einer Mittheilung von Herrn v. Hochstetter, daß, wie zu erwarten steht, in Wien eine große Empfangsfeier vorbereitet wird. Sollten nun die Herren Payer und Weyprecht vor dem 18. d. in der Heimath eintreffen, so würde unsere Bitte dahin gehen, daß Euer Hochgeboren mit denselben nach beendeter Feier in Wien nach Breslau kommen. Sollte die Ankunft aber so erfolgen, daß die beiden Herren Breslau erst bei oder nach dem Anfange der Naturforscher-Versammlung passiren, so verdoppeln wir unsere Bitte, daß sie mindestens einen oder zwei Tage dort verweilen und Euer Hochgeboren sie bei der feierlichen Gelegenheit in Breslan abholen möchten. Der unterzeichnete Vorstand würde sich glücklich schätzen, wenn Euer Hochgeboren eine zusagende Antwort ertheilen würden. Ein begeisterter herzlicher Empfang würde dem Urheber und ersten Begleiter der Expedition, wie ihren ruhmgekrönten Leitern zu Theil werden."

** [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Wahl des Kaufmanns Töpler in Hirschberg zum Stadtrath daselbst; die Vocation für den bisherigen Gymnasiallehrer Dr. van der Velde in Bunzlau zum ordentlichen Lehrer an der Vorschule der Gewerbeschule zu Görlitz; für den Hilfslehrer Klose zu Parchwitz zum Lehrer an der evangelischen Volksschule in Görlitz; für den Lehrer Seiler in Fröbel zum katholischen Lehrer in Nieder-Schrepau; für den Hilfslehrer Dreising aus Rothenburg O.-L. zum Lehrer an der evang. Elementarschule in Goldberg; für den Lehrer Hoffmann in Liebenzig zum Lehrer an der evangelischen Schule in Rosenthal, Kreis Freistadt; für den Lehrer Sorge in Friedrikenau zum Lehrer an der combinirten evangelischen Schule Hohlstein-Jähnsdorf, Kreis Löwenberg. Die Vocation für den bisherigen Rector und Hilfsprediger Seibt in Guhrau zum dritten Prediger an der Gnadenkirche in Freistadt; die Vocation für den bisherigen Vicar Meisner in Grunau zum Diaconus in Seidenberg. Der Telegraphen-Secretär Stier ist von Breslau nach Liegnitz und der Ober-Telegraphist Fitzner von Breslau nach Sagan versetzt worden. Beiden genannten Beamten ist die Verwaltung der Telegraphen-Station an ihren resp. Domicilorten übertragen worden. Befördert: der Büreau-Diätar Schindler zu Bunzlau zum Büreau-Assistenten mit der Function als Büreau-Vorsteher und Sportel-Receptor bei der Gerichts-Commission zu Parchwitz; der Büreau-Diätar Bartsch zu Sagan zum Büreau-Assistenten mit der Function als Büreau-Vorsteher und Sportel-Receptor bei der Gerichts-Commission zu Halbau; der Civil-Supernumerar Krause zu Carolath zum Büraau-Diätar bei dem Kreisgericht zu Sagan; der Civil-Supernumerar Friedrich zu Grünberg zum Büreau-Diätar bei der Gerichts-Commission zu Carolath. Ueberwiesen: der Kreis-Steuer-Executor Schöne zu Freistadt als Hilfsunterbeamter an das Kreisgericht daselbst. Versetzt: der Büreau-Diätar Pätzold zu Lüben an das Kreisgericht zu Bunzlau; der Büreau-Diätar Schumm zu Sagan an das Kreisgericht zu Lüben; der Büreau-Diätar Bornmann zu Görlitz an das Kreisgericht zu Sagan; der Hilfsunterbeamte Kuhnert zu Freistadt an das Kreisgericht Glogau. Die Versetzung des Büreau-Diätar Sorge zu Grünberg nach Carolath ist zurückgenommen. Ausgeschieden: der Referendar v. Wolf zu Görlitz Behufs seines Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O.; der Referendar Herold zu Görlitz Behufs seines Uebertritts in das Departement des Kammergerichts zu Berlin; der Referendar Jüttner zu Glogau Behufs seines Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor. Der Kassen-Diätar Schulz zu Guhrau in Folge seiner Anstellung bei dem Erbschafts-Steuer-Amte zu Liegnitz.

tz. **Brieg**, 12. Septbr. [Beförderung.] Gestern ist dem Conrector der hiesigen Bürgerschule, Herrn Tecklenburg eine Kreis-Schuleninspectorstelle im Kreise Bomst — Provinz Posen — mit dem Wohnsitz Wollstein angeboten worden. Derselbe nimmt an und wird möglicherweise schon am 1. October Brieg verlassen. Die Collegen des Scheidenden verlieren in ihm einen lieben Freund, Lehrer- und Pestalozziverein ein sehr thätiges Vorstands-Mitglied, der Consum-Verein seinen Gründer und gegenwärtigen Director.

---

# **Gogolin**, 13. Septbr. [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag gegen 5¾ Uhr verlor der Ortsvorsteher unseres Nachbarortes Niewke durch einen Gewehrschuß sein Leben. In Begleitung seines Knechtes und seiner Magd zu Wagen auf der Heimkehr vom Felde begriffen, ließ er den das Gespann führenden Knecht plötzlich halten, stieg vom Wagen und nahm das Gewehr, welches er mit sich führte, zwischen die Beine, augenscheinlich um eine Reparatur an demselben zu vollziehen. Indessen währte es nicht lange, da krachte ein Schuß und der Schulze war eine Leiche. Eine Anzahl Schrotkörner waren ihm über dem linken Auge in den Schädel gedrungen und auf der rechten Seite desselben wieder herausgekommen. Ob nun hier ein Selbstmord oder nur eine Unvorsichtigkeit vorliegt, ist momentan noch nicht zu entscheiden.

---

**[Notizen aus der Provinz.]** * Beuthen OS. Die hiesige „Grenz-Ztg." meldet: Am 10. d. M. wurde in der Feldmark von Neudeck ein Mann auf einem Kohlenwagen, von dem die Pferde ausgespannt waren, ermordet gefunden; ebenso sollen 2 Menschen bei Kochlowitz erschlagen und ihrer Kleidungsstücke beraubt, aufgefunden sein. Man bringt diese Raubmorde mit den entsprungenen Verbrechern in Verbindung. So sicher der erst gemeldete Fall begründet sein soll, so wenig können wir das Gerücht über die beiden letzteren Morde verbürgen.

† Königshütte. Von hier wird der „Ob. Gr.-Ztg." geschrieben: Am 11. d. M. ist es dem Polizei-Sergeanten Scholz II. aus Beuthen, welcher hier zum Termin war und dem Polizeicommissarius Wiesener mit einem hiesigen Polizeibeamten gelungen, einen der Ausbrecher aus dem Beuthener Kreis-Gerichts-Gefängnisse, Johann Kukla, welcher wegen schweren Diebstahls zu 15 Monaten Zuchthaus verurtheilt war, zu ergreifen. Derselbe kam den Polizeibeamten in voller Flucht vom Redenberge entgegen, von wo er von einem Civilisten verjagt war. Er hatte ein offenes Messer in der Hand, konnte jedoch gegen die Beamten, welche ihre Säbel gezogen, nichts ausrichten und ließ sich willig verhaften. Gefesselt wurde er dem Gefängniß in Beuthen zugeführt, wo ihn der Gefangen-Aufseher Klausmann sofort als denjenigen erkannte, der ihm den Säbel bei dem Ueberfall entrissen. Durch Kukla ist der Aufenthaltsort der übrigen Ausbrecher bekannt geworden und so wird es hoffentlich bald gelingen, dieselben zu ergreifen.

⊙ Ratibor. Wie der „Oberschl. Anz." berichtet, ist der Ober-Staats-Anwalts-Gehilfe v. Uechtritz, bekanntlich das bedauernswerthe Opfer eines am 1. Juni c. hier verübten Mordanfalles, bei seiner Rückreise aus dem Bade, das er zur Kräftigung seiner tief angegriffenen Gesundheit aufgesucht hatte, plötzlich verschieden.

# Gleiwitz. Unser „Wanderer" erzählt: In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag voriger Woche hatten einige Strolche die Kapelle auf dem alten Kirchhofe erbrochen und unter Mitnahme der Leuchter und Lichte darauf eine Gruft mit Gewalt geöffnet und die Leichen aus den Särgen herausgezerrt, um diese etwaiger kostbarer Sachen zu entledigen. Dieser schmachvolle Raubzug war aber nicht lohnbringend, denn die Leichen entbehrten jeden Schmuckes und wurden von den Leichenschändern nur die aus der Kapelle entwendeten Leuchter annectirt.

≈ Hirschberg. Wie der „Bote aus dem Riesengebirge" erzählt, sind die am 5. d. M. aus dem Cadettenhause zu Wahlstadt entwichenen Zöglinge in Bolkenhain angehalten worden. — Am 24. v. M. wurde im Walde zwischen Stonsdorf und Märzdorf die Leiche eines unbekannten, 40—50 Jahre alten Mannes aufgefunden, der sich erhängt hatte, dessen Identität aber bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte.

Ω Grünberg. Dem hiesigen „Wochenbl." geht aus dem benachbarten Orte Groß-Lessen von einem sonst zuverlässigen Correspondenten eine Nachricht so eigenthümlicher Art zu, daß wir sie, trotz ihrer Quelle, mit einem großen Fragezeichen versehen zu müssen glauben. Danach soll nämlich auf dortigem Territorium eine mächtige, stark salzhaltige Quelle entdeckt worden sein, deren Wasser, wie unser Berichterstatter schreibt, äußerst erregend auf den Darmkanal in der Art des Friedrichshaller Bitterwassers wirken soll. — Wir werden auf diese Nachricht, nachdem wir nähere Erkundigungen darüber eingezogen, noch zurückkommen.

---

## Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| Septbr. 12. 13. | Nachm. 2 U. | Abds. 10 U. | Morg. 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 327''',37 | 328''',08 | 329''',22 |
| Luftwärme | + 17°,3 | + 12°,5 | + 9°,0 |
| Dunstdruck | 4''',75 | 3''',89 | 3''',66 |
| Dunstsättigung | 56 pCt. | 67 pCt. | 84 pCt. |
| Wind | SW. 3 | W. 2 | NW. 2 |
| Wetter | wolkig. | bedeckt. | wolkig. |
| Wärme der Oder | | | 6 Uhr Morgens + 12°,9. |

| Septbr. 13. 14. | Nachm. 2 U. | Abds. 10 U. | Morg. 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 330''',95 | 332''',75 | 334''',29 |
| Luftwärme | + 11°,8 | + 8°,3 | + 6°,2 |
| Dunstdruck | 3''',41 | 3''',35 | 3''',04 |
| Dunstsättigung | 62 pCt. | 81 pCt. | 88 pCt. |
| Wind | W. 2 | SW. 1 | NW. 2 |
| Wetter | wolkig. | heiter. | wolkig. |
| Wärme der Oder | | | 6 Uhr Morgens + 12°,3. |

Breslau, 14. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 12 Cm. U.-P. — M. — Cm.

---

*** **Stettin**, 12. September. [Marktbericht.] Im Waarenhandel haben wir für diese Woche wieder lebhafte Umsätze in Hering und Petroleum zu melden, in den übrigen Artikeln hatten wir einen regelmäßigen Verkehr und war der Abzug recht befriedigend.

Petroleum. Der hiesige Markt hat nur geringe Schwankungen erfahren, für billige Offerten fanden sich Nehmer und das Geschäft ist recht lebhaft gewesen. Loco 3½, 11/24, 5/12 Thlr. bez., 3½ Thlr. Br., September-October 3 5/12 Thlr.. bez. und Br., October-November 3 13/24, ½, 11/24, 5/12 Thlr. bez., 3½ Thlr. Br., November-December 3⅔, 7/12, ½, 5/12 Thlr. bez. und Br., December-Januar 3 19/24, ¾, ⅔ Thlr. bez., 3⅔ Thlr. Br.

Kaffee. Im Geschäft hatten wir einen regelmäßigen Verkehr nach der Provinz, am Platze fanden bemerkenswerthe Umsätze nicht statt und sind unsere Notirungen unverändert: Ceylon, Plantagen 13—13¾ Sgr., Java, braun 14—14¼ Sgr., gelb bis fein gelb 11¾—12¾ Sgr., blank 11½—11¾ Sgr., grün 11¼—11½ Sgr., Cochin und Tellisherry 10½—11 Sgr., gut ord. 9½—9¾ Sgr., reell ord. 9—9¼ Sgr., ord. bis gering ordin. 8¾—7¾ Sgr. transito.

Reis. Das Geschäft bleibt stille und notiren wir: Java Tafel- 10½—11½ Thlr., Rangoon 4¾—4⅚ Thlr., do. Tafel- 5¾—6½ Thlr., Arracan 4⅚—5½ Thlr., Vorlauf und Tafel- 5¾ bis 6 Thlr., Bruchreis 4¼—4⅔ Thlr. transito.

Hering. Die bei Schluß der vorigen Woche etwas zurückgegangenen Preise riefen Speculationslust hervor und ist die Meinung darauf basirt, daß in Folge der guten diesjährigen Getreide- und Kartoffel-Ernte die Frage für den Consum besonders vom Binnenlande her nicht allein schon jetzt sehr lebhaft geworden ist, sondern noch große Fortschritte zu machen verspricht, und daß auch die hohen Preise von Schmalz, Butter und Speck Veranlassung zu einem stärkeren Herings-Verbrauch geben werden. Berlin trat hier in den letzten Tagen als starker Käufer auf und da auf Lieferung große Verschlüsse in Blanco gemacht waren, so suchten sich Verkäufer schnell zu decken und gingen deshalb die Preise von Crown und Fullbrand rapide um mehr als 1 Thlr. per Tonne in die Höhe, Loco-Waare wurde mit 12⅔, ¾, ⅚, 13, 13¼, 13⅚, 14 Thlr. trans. bezahlt, per September und September-October 13, 13 1/12, ⅙, ¼, ⅓, ½ Thlr. trans. bezahlt, October 12 11/12, 13, 13¼, 13⅔ Thlr. trans. bez., ungestempelter Vollhering 12½—13 Thlr. trans. nach Qual. gefordert, Crownbrand Ihlen 10⅓ Thlr. trans. bezahlt. Auch Crownbrand Maties war lebhaft gefragt und wurde zu steigenden Preisen gehandelt, loco 9½, ⅔, ¾, ⅚, 11/12 Thlr. trans. bezahlt, 10 Thlr. gefordert, per October 9½, ⅚ Thlr. trans. bezahlt, ungestempelter ist fast geräumt, 9⅔ Thlr. gef. Engl. Matjes wurde mit 12—16 Thlr. versteuert bezahlt und räumt sich auf, 14—18 Thlr. gefordert. Die Frage nach besseren Sorten Fettheringe war ebenfalls recht lebhaft und wurden festere Preise dafür bezahlt, Kaufmannsholte 9¾ bis 10 Thlr. trans., groß mittel 9½—9¾ Thlr. trans., mittel mit 7½—8¼ Thlr. transito, klein mittel 6—6½ Thlr. transito bezahlt. Christiania bedang 5 Thlr. transito, Sloehering fand gute Beachtung und wurde bei Posten mit 8¾—9 Thlr. trans. gehandelt.

Sardellen ohne Veränderung, 1874er 19 Thlr. gef., 1873er 25 Thlr. gef., 1872er 27 Thlr. gef., ältere Jahrgänge sind als geräumt zu betrachten.

# Berliner Börse vom 12. September 1874.

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 250 Fl. | 8 T. | 3½ | 143⅝ bz |
| do. do. | 2 M. | 3½ | 142¾ bz |
| Augsburg 100 Fl. | 2 M. | 4½ | 56,20 G |
| Frankf.a.M.100Fl. | 2 M. | 3½ | — — |
| Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 4½ | 99⅞ G |
| London 1 Lst. | 3 M. | 3 | 6.23⅝ bz |
| Paris 300 Frcs. | 8 T. | 4 | 81⅓ bz |
| Petersburg 100SR. | 3 M. | 5½ | 93 7/16 bz |
| Warschau 90 SR. | 8 T. | 5½ | 94⅜ bz |
| Wien 150 Fl. | 8 T. | 5 | 92½ bz |
| do. do. | 2 M. | 5 | 92 1/16 bz |

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | — — |
| Staats-Anl. 4½%ige | 4½ | — — |
| do. consolid. | 4½ | 105⅞ bz |
| do. 4%ige | 4 | 100 1/16 bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 93⅛ bz |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 128½ G |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 103¾ B |
| Pfandbr. Berliner | 4½ | 101½ etbzB |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 87⅝ G |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 95⅝ bz |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | 86¼ B |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 99⅜ bz |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 98⅞ bz |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 98¾ bz |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 98⅞ bz |
| Rentenbriefe Westfal. u. Rhein. | 4 | 99⅞ bz |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 99 B |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 98⅞ bzG |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 119½ G |
| Baierische 4% Anleihe | 4 | 120¼ G |
| Cöln-Mind.Prämiensch. | 3½ | 106 7/16 bz |

Kurh. 40 Thlr.-Loose 78½ G
Badische 35 Fl.-Loose 41½ bzG
Braunschw. Präm.-Anl. 24 9/16 bzG
Oldenburger Loose 42¼ bz

| | |
|---|---|
| Louisd'. — — 111½ b | Dollars 1.11¾ bz |
| Sover. 6.24½ B | Frmd. Bkn. 99⅝ G |
| Napoleons 5.13 bz | Oest. Bkn. 92 13/16 bz |
| Imperials 5.17½ G | Russ. Bkn. 94 11/16 bz |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Schles.Bodencr.Pfndbr. | 5 | 100⅝ G |
| do. do. | 4½ | 95½ G |
| Kündbr. Cent.-Bod.-Cr. | 4½ | 100⅞ B |
| Unkünd. do. (1872) | 5 | 103 B |
| do. rückbz. à 110 | 5 | 107¼ bz |
| do. do. do. | 4½ | 99⅛ bz 99⅛ bz |
| Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B. | 5 | 102½ bzG |
| do. III. Em. do. | 5 | 101 bzG |
| Kündb.Hyp.-Schuld.do. | 5 | 94½ G |
| Hyp.Anth.Nord-G.-C.B. | 5 | 101½ bz |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | 5 | 105 B |
| Goth. Präm.-Pf. I. Em. | 5 | 107 bz |
| do. do. II. Em. | 5 | 105 bz |
| do.5%Pf.rkzlbr.a110 | 5 | 103 bz |
| do.4½% do. do.m110 | 4½ | 94½ bzG |
| Meininger Präm.-Pfdb. | 4 | 102¼ B |
| Oest. Silberpfandbr. | 5½ | 67½ bz |
| do. Hyp. Crd.-Pfndb. | 5 | 70 G |
| Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs. | 5 | 87½ G |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 102½ G |
| Wiener Silberpfandbr. | 5½ | 67¼ G |
| Krupp'schePartial-Obl. | 5 | 100⅛ G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silberrente | 4⅕ | 69¼ bz |
| do. Papierrente | 4⅕ | 66⅝ etbzB |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 109 5/16 bz |
| do. 64er Präm.-Anl. | 4 | 109½ G |
| do. Credit-Loose | — | 117 G |
| do. 64er Loose | — | 98½ etbzG |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 154⅛ bz |
| do. do. 1866 | 5 | 152⅝ bz |
| do. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 90⅝ bz |
| Russ.-Pol. Schatz-Obl. | 4 | 87⅝ bz |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 80⅞ G |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 68⅛ B [Nov. |
| Amerik. 6% Anl. p. 1882 | 6 | 98 5/16 G 98 5/16 bG |
| do. do. p. 1885 | 6 | 103 B |
| do. 5% Anleihe | 5 | 100⅛ B |
| Französische Rente | 5 | 100⅞ G |
| Ital. neue 5% Anleihe | 5 | 67¼ G |
| Ital. Tabak-Oblig. | 6 | 99⅜ bzG |
| Raab-Grazer100Thlr.L. | 4 | 87 bz |
| Rumänische Anleihe | 8 | — — |
| Türkische Anleihe | 5 | 45 B |
| Ung.5% St.-Eisenb.Anl. | 5 | 77 B |

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12¼ B

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | 100¾ G |
| do. III. v.St.3½g. | 3½ | 86 bzG |
| do. do VI. | 4½ | 100¼ B |
| do. Nordbahn | 5 | 103½ G |
| Berlin-Görlitz | 5 | — — |
| do. | 4½ | — — |
| Breslau-Freib. Litt. D. | 4½ | 100¼ G |
| do. do. G. | 4½ | 100¼ G |
| do. do. H. | 4½ | 100¼ G |
| Cöln-Minden III. | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 102 B |
| do. IV. | 4 | 95 G |
| do. V. | 4 | 94⅜ bz |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 99¼ G |
| Hannover-Altenbeken | 4½ | 98 G |
| Märkisch-Posener | 5 | — — |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 98 B |
| do. do. III. | 4 | — — |
| do. do. IV. | 4½ | — — |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | — — |
| do. D. | 4 | 94¾ G |
| do. E. | 3½ | 86 G |
| do. F. | 4½ | 101 G |
| do. G. | 4½ | 101¼ B |
| do. H. | 4½ | 101½ G |
| do. | 5 | 103½ G |
| do. von 1873 | 4 | 93 G |
| do. Brieg Neisse | 4½ | — — |
| Cosel-Oderb. (Wilh.) | 4 | — — |
| do. | 4½ | — — |
| do. | 4½ | — — |
| do. | 5 | 103⅞ B |
| do. Stargard-Posen | 4 | 94½ G |
| do. do. II. Em. | 4½ | 101 G |
| do. do. III. Em. | 4½ | 101 G |
| Ndrschl. Zwgb. Lit. C | 4 | — — |
| do. do. do. D. | 4 | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 5 | 104½ G |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | 5 | 103 G |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | 99⅞ G |
| Chemnitz-Kometau | 5 | 72 bz |
| Dux-Bodenbach | 5 | 86⅝ bz |
| do. II. Emission | 5 | 79½ bz |
| Prag-Dux | fr. | 41½ bz |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 5 | 95⅛ bz |
| do. do. neue | 5 | 96½ B |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 83¾ B |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 71¼ bzB |
| Ung. Ostbahn | 5 | 66⅞ bzB |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 75⅝ bzG |
| do do. II. | 5 | 84½ bzB |
| do. do. III. | 5 | 78 bzG |
| Mährische Grenzbahn | 5 | 76¼ bzG |
| Mähr.-Schl.Centralbhn. | fr. | 33¾ G |
| Kronpr. Rudolph-Bahn | 5 | 87½ bz |
| Oesterr.-Französische | 3 | 318 bz |
| do. do. neue | 3 | 313⅞ bz |
| do. südl. Staatsbahn | 3 | 253⅞ bz |
| do. neue | 3 | 254½ bz |
| do. Obligationen | 5 | 87 13/16 bz |
| Warschau-Wien II. | 5 | 99½ bz |
| do. III. | 5 | 98¾ G |
| do. IV. | 5 | 96⅞ bz |

Bank-Discont 4 pr.Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1872 | 1873 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht. | 1 | 1¼ | 4 | 34¾ bzG |
| Berg.-Märkische | 6 | 3 | 4 | 95⅞ bz |
| Berlin-Anhalt | 17 | 16 | 4 | 152¼ bzG |
| do. Dresden | 5 | 5 | 5 | 67¼ bzG |
| Berlin-Görlitz | 3½ | 3 | 4 | 87½ bz |
| Berlin-Hamburg | 12 | 10 | 4 | 179 bzG |
| Berl. Nordbahn | 5 | 5 | 5 | 22½ bz |
| Berl.-Potsd.Magd. | 8 | 4 | 4 | 110 bzG |
| Berlin-Stettin | 12¾ | 10¾ | 4 | 150¼ bzB |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 5 | 93⅞ bzB |
| Breslau-Freib. | 7½ | 8 | 4 | 107 bzB |
| do. neue | 5 | 5 | 5 | 101¾ G |
| Cöln-Minden | 9 7/20 | 8 1/12 | 4 | 141¾ bz |
| do. neue | 5 | 5 | 5 | 110¼ bzG |
| Cuxhav. Eisenb. | 6 | 6 | 6 | — — |
| Dux-BodenbachB. | 5 | 0 | 4 | 43⅛ bzG |
| Gal.Carl-Ludw.B. | 7 | 8½ | 5 | 115⅝-⅝ bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 0 | 4 | 36⅞ bzG |
| Hannover-Altenb | 5 | 0 | 4 | 31 G |
| Kaschau-Oderbrg. | 5 | 5 | 5 | 69½ bzG |
| Kronpr.Rudolphb. | 5 | 5 | 5 | 71¼ bz |
| Ludwigsh.-Bexb. | 11 | 9 | 4 | 183⅜ bz |
| Märk.-Posener | 0 | 0 | 4 | 38⅞ bzG |
| Magdeb.-Halberst. | 8½ | 6 | 4 | 111 bz |
| Magdeb.-Leipzig | 14 | 14 | 4 | 254½ bz |
| do. Lit. B. | 4 | 4 | 4 | 95¾ G |
| Mainz-Ludwigsh. | 11 6/10 | 9 | 4 | 141 bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 98⅞ bz |
| Oberschl. A. C. D. | 13⅜ | 13⅜ | 3½ | 173⅞ bzG |
| do. B. | 13⅜ | 13⅜ | 3½ | 153½ bzB |
| do. neue | — | — | 5 | 164 bz |
| Oester.-Fr. St.-B. | 10 | 10 | 4 | 196 6 bz |
| Oest. Nordwestb. | 5 | 5 | 5 | 102⅞ bz |
| Oester. südl. St.-B. | 4 | 3 | 4 | 87⅝-8¼ bz |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | 0 | 4 | 42⅛ bz |
| RechteO.-U.-Bahn | 6 | 6½ | 4 | 121 G |
| Reichenberg-Pard | 4½ | 4½ | 4½ | 72¾ bzG |
| Rheinische | 9⅖ | 9 | 4 | 142-3½ bzG |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 0 | 4 | 26 bzG |
| Rumän. Eisenbhn. | 3⅗ | 5 | 4 | 39⅝ bzG |
| SchweizWestbhn. | 1⅗ | 1⅗ | 4 | 26½ bz |
| Stargard-Posener | 4½ | 4½ | 4½ | 102 G |
| Thüringer | 9 | 7¼ | 4 | 124 bz |
| Warschau-Wien | 10 | 11 | 4 | 88⅞ bzG |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Görlitzer | 5 | 5 | 5 | 102¾ bzG |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 5 | 5 | 31¾ G |
| BreslauWarschau | 0 | 0 | 5 | 43¼ G |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 0 | 5 | 61¼ bzG |
| Hannover-Altenb. | 5 | 0 | 5 | 50½ G |
| Kohlfurt Falkenb. | 5 | 5 | 5 | 77¾ G |
| Märkisch-Posener | 0 | 0 | 5 | 71 bzG |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | 3½ | 3½ | 76 bzG |
| do. Lit. C. | 5 | 5 | 5 | 102¾ G |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 0 | 5 | 79 bzG |
| Pomm. Centralb. | 5 | 0 | fr. | 12½ bz |
| RechteO.-U.-Bahn | 6 | 6½ | 5 | 120½ bzG |
| Rum. (40% Einz.) | — | 8 | 8 | 89¼ bzG |
| Saal-Bahn | 5 | 5 | 5 | 60¼ bzG |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| AngloDeutscheBk | 7½ | 0 | 4 | 55¼ bz |
| Allg.Deut.Hand.G | 9¼ | 0 | 4 | 18 G |
| Berliner Bank | 14 | 0 | fr. | 74½ bzG |
| Berl. Bankverein. | 18 | 5½ | 4 | 93 bz |
| Berl. Kassen-Ver. | 29 8/16 | 29 | 4 | 279 G |
| Berl.Handels-Ges. | 12½ | 6½ | 4 | 126 bz |
| Berl.Lomb.-Bank. | 11¼ | 0 | 4 | 30½ etbzG |
| Berl.Makler-Bank | 11 | 0 | fr. | — — |
| Berl.Prod.-Makl.B | 8½ | 12¾ | 4 | 65 bzG |
| Berl. Wechslerbk. | 0 | 0 | fr. | 51⅞ G |
| Braunschw. Bank | 8⅔ | 9 | 4 | 119⅝ bzG |
| Bresl. Disc.-Bank | | | | |
| Friedenthal u. Co. | 10 | 2½ | 4 | 93½ G |
| Bresl. Handels-G. | 9 | 5 | 4 | 73½ G |
| Bresl.Maklerbank | 30 | 0 | 4 | 76½ B |
| Bresl.Mkl.-Ver.B. | 7 | 5 | 4 | 88 B |
| Br. Pr.-Wechsl.-B. | 12 | 0 | 4 | 64½ G |
| Bresl. Wechslerb. | 12 | 0 | 4 | 80⅝ G |
| Centralb. f. Genos. | 14 | 0 | 4 | 87⅞ bz |
| Centralb. f. Ind. u Hand. | 10 | 4 | 4 | 83⅞ bzG |
| Coburg. Cred.-Bk. | 7½ | 4 | 4 | 85½ bzG |
| DanzigerPriv.-Bk. | 7 | 7¾ | 4 | 118 G |
| Darmst. Creditbk. | 15 | 10 | 4 | 161¼ bzG |
| Darmst. Zettelbk. | 7 | 7 3/10 | 4 | 107⅞ B |
| Deutsche Bank | 8 | 4 | 4 | 91⅝ G |
| DeutscheUnionsb. | 9½ | 1 | 4 | 85¼ bzG |
| Disc.-Com.-A. | 27 | 14 | 4 | 189⅜ bzG |
| Genossensch.-Bnk | 10⅔ | 3 | 4 | 108⅝ bzG |
| do. junge | — | 3 | 4 | 106⅛ G |
| Gwb.Schuster u.C. | 10 | 0 | 4 | 71⅝ bz |
| Goth.Grundcred.B | 9½ | 8 | 4 | 112¼ bz |
| Hamb.Nordd.Bnk. | 13¾ | 10 4/5 | 4 | 152⅝ bz |
| do. Vereins-B. | 13¾ | 10 5/9 | 4 | 123⅞ G |
| Hannov. do. | 6⅗ | 7⅗ | 4 | 109⅞ bzG |
| do. Disc.-Bk. | 5 | 0 | 4 | 77½ bz |
| Hessische Bank | 6⅔ | 0 | 4 | 58⅝ G |
| Königsb. do. | 8 | 0 | 4 | 82 G |
| Ldw. B. Kwilecki | 6 | 0 | 4 | 60 G |
| Leip. Cred.-Bank. | 15 | 9⅔ | 4 | 166 B |
| Luxemburger do. | 12 | 8½ | 4 | 118½ bzB |
| Magdeburger do. | 5¾ | 6 3/10 | 4 | 110⅞ B |
| Meininger do. | 12 | 5 | 4 | 106½ bzG |
| MoldauerLds. Bk. | 4 | 5 | 4 | 51 B |
| Ndrschl. Cassenv. | 15 | 0 | fr. | 5½ G |
| Nordd.Grundcr.B. | 13¾ | 7¼ | 4 | 104 bz |
| Oberlausitzer Bk. | 8 3/10 | 0 | 4 | 75½ bzG |
| Oest. Cred.-Action | 18¾ | 5⅝ | 4 | 149¼-⅞ bz |
| Ostdeutsche Bank | 8 | 4 | 4 | 79¾ G |
| Ostd.Product.-Bk. | 8½ | 0 | 4 | 17 B |
| Posener Bank | 6½ | 7⅔ | 4 | 113 G |
| Pos.Pr.-Wechsl.B. | 8 | 0 | fr. | 2⅞ bzB |
| Preuss. Bank-Act. | 13½ | 20 | 4½ | 187½ bzG |
| Pr.Bod.-Cr.-Act.B. | 15 | 0 | 4 | 112¾ bzG |
| Pr. Cent.-Bod.-Cr. | 9½ | 9½ | 4 | 124½ B |
| Pr. Credit-Anstalt | 24 | 0 | fr. | 53¾ B |
| Prov. Wechsl.-Bk. | 7½ | 0 | fr. | 90¼ G |
| Sächs. B. 60% I. S. | 12 | 12 | 4 | 135 bz |
| Sächs. Cred.-Bank | 13 | 0 | 4 | 83¼ B |
| Schles. Bank-Ver. | 14 | 6 | 4 | 117 bz |
| Schl. Centralbank | 13 | 8 | 4 | 67½ G |
| Schl. Vereinsbank | 9 | 7 | 4 | 94⅝ G |
| Thüringer Bank | 14 | 8 | 4 | 108¾ bzG |
| Ver.-Bk. Quistorp | 19 | 9 | fr. | 27¼ bzG |
| Weimar. Bank | 8 | 5 | 4 | 99 bzG |
| Wiener Unionbk. | 5 | 0 | 4 | 76 bz |
| Bangess.Piessner. | 14 | 0 | 4 | 7⅛ bzG |
| Berl.Eisenb.-Bd.A | 11½ | 6⅔ | 4 | 136½ G |
| D. Eisenbahnb-G. | 0 | 0 | 4 | 41⅞ bz |
| do.Reichs-u.Co.-E. | 7¾ | 8 | 4 | 94⅛ bzG |
| Märk.Sch.Msch.G. | 2¼ | 0 | 4 | 33½ G |
| Nordd.Papierfabr. | 8 | 0 | 4 | 57 bzG |
| Westend, Com.-G. | 17 | 0 | fr. | 19½ bzB |
| Pr.Hyp.-Vers.-Act | 16⅘ | 17⅖ | 4 | 130⅝ bzG |
| Schl. Feuervers. | 17½ | 18 | 4 | 225 B |
| Donnersmarkhüt. | — | 6 | 4 | 55¾ bz |
| Dortm. Union | 12 | — | 4 | 63⅜ bz |
| Königs- u. Laurah. | 29 | — | 4 | 140¼ bz |
| Lauchhammer | 9 | — | 4 | 70½ bz |
| Marienhütte | 14 | 6 | 4 | 66 bzG |
| Minerva | 0 | 0 | fr. | — — |
| Moritzhütte | — | 5 | 4 | 55 G |
| OSchl.Eisenwerk. | 11 | 0 | 4 | 25½ bzG |
| Redenhütte | 10 | 2 | 4 | 34¾ B |
| Schl.Kohlenwerk. | 9 | — | 4 | 68 B |
| Schles.Zinkh.-Act. | 8 | 8 | 4 | 104 bzG |
| do. St.-Pr.-Act. | 8 | 8 | 4½ | 105 bzG |
| Tarnowitz. Bergb. | 20 | 16 | 4 | 106¼ bzG |
| Vorwärtshütte | 8 | 7 | 4 | 46½ G |
| Baltischer Lloyd | 0 | 0 | 4 | 19 bzG |
| Bresl. Bierbrauer. | — | 0 | 4 | 30 G |
| Bresl. E.-Wagenb. | 7½ | 3¼ | 4 | 45 G |
| do. ver.Oelfabr. | 10 | 8 | 4 | 66 G |
| Erdm. Spinnerei | 9 | 7 | 4 | 64 bzB |
| Görlitz.Eisenb.-B. | 0 | 0 | 4 | 44 G |
| Hoffm's Wag.-Fab. | 6 | 6½ | 4 | 43¾ G |
| O.Schl. Eisenb.-B. | 14 | 5 | 4 | 72¾ bz |
| Schles. Leinenind. | 9 | — | 4 | 94⅝ bz |
| S.Act. Br.(Scholtz) | 9 | 0 | fr. | 26½ G |
| do. Porzellan | 7 | 7 | 4 | 50 bzB |
| Schl. Tuchfabrik | 0 | 0 | 4 | 18 bz |
| do Wagenb.-Anst. | 9 | 0 | 4 | 18¼ G |
| Schl.Wollw.-Fabr. | 10 | 0 | 4 | 23 B |

---

**Posen**, 12. September. [Wochenbericht.] Das Wetter hat in der abgelaufenen Woche einen herbstlichen Charakter angenommen, in den ersten Tagen war es kühl und windig, in den letzten wurde die Temperatur etwas milder und trat dann mehrmaliger durchdringender Regen ein. Für die Kartoffeln ist der Regen noch sehr wohlthuend, indem die Frucht noch gut durchwachsen kann. Die vereinzelte Klagen, welche für Kartoffeln laut werden, sind jetzt gänzlich geschwunden, und hören wir von allen Seiten, daß die Ernte eine recht ergiebige sein wird. Mit der Einsaat hat man bereits auf vielen Stellen begonnen und ist die Feuchtigkeit, welche der Boden bekommen hat, sehr erwünscht gewesen. Die ausländischen Getreidemärkte haben sich von ihrem Rückgang etwas erholt. Frankreich meldete gegen Schluß der Woche etwas höhere Notirungen. England blieb ziemlich stabil, hingegen bleibt das Inland anhaltend flau, besonders die sächsischen Märkte, wo der Wassermangel ein ganz colossaler ist und wodurch natürlich die Mühlen fast gänzlich im Betrieb gestört sind. Die begonnene Saatzeit hat in dieser Woche das Angebot merklich verkleinert, trotzdem zeigte sich im diesswöchentlichen Geschäftsverkehr eine recht flaue Haltung. Exportfrage hat wesentlich nachgelassen, infolge dessen waren Exporteure sehr unthätig im Einkauf, sodaß alle Cerealien eine weichende Richtung verfolgten. Hiesige Consumenten kaufen nur den nothwendigsten Bedarf, was bei stetem Rückgang nicht anders zu erwarten ist. Mit den Bahnen wurden vom 5. bis 11. September verladen 108 Wispel Weizen, 378 Wispel Roggen, 16 Wispel Gerste, 12 Wispel Hafer und 64 Wispel Oelsaaten. Weizen war verhältnißmäßig stark offerirt und verlor wesentlich im Preise. Kleinigkeiten wurden zum Versand nach der Mark und nach Sachsen gekauft. Die Notiz dafür ist 63—72 Thlr. p. 1000 Kilo frei Bahn. Roggen hielt sich in guter Waare ziemlich fest, da sich mehrfache Nachfrage zum Export zeigte, wohingegen geringe Sorten billiger verkauft werden mußten. Man zahlte je nach Qualität 55—60 Thlr., p. 1000 Kilo frei Bahn. Für Gerste fehlte jede Nachfrage, und fand das angebotene Quantum meist von Brauern schwerfälliges Unterkommen. Zu notiren ist kleine und große von 52—56 Thlr. p. 925 Kilo. Hafer blieb noch gut verkäuflich, da das Proviantamt Käufer bleibt. Man zahlte für mittel 34—35 Thlr., feinster schlesischer bis 37 Thlr. p. 625 Kilo. Erbsen bei äußerst schwachem Angebot gesucht, Futterw. 70—73 Thlr., Kochw. 75—78 Thlr. p. 1125 Kilo. Buchweizen blieb ohne Beachtung. Offerten aus Ostpreußen fanden keine Berücksichtigung. Man zahlte von 49—52 Thlr. p. 875 Kilo. Oelsaaten bleiben in anhaltend flauer Tendenz. Kleinigkeiten wurden für Breslauer Rechnung gekauft. Winterrübsen 74—76 Thlr. Winterraps 75—77 Thlr., Leinsaat 84—88 Thlr., Alles p. 1000 Kilo. Mehl ließ sich durch Wassermangel etwas leichter verkaufen. Weizenmehl Nr. 0 und 1 5¾—6¼ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 und 1 4½—4⅔ Thlr. p. 50 Kilo unversteuert.

Börse. Roggen. Der Rückgang der auswärtigen Märkte hat an unserer Börse nur einen sehr geringen Einfluß ausgeübt, da zu den gewichenen Coursen wenig Abgabe vorhanden war. Der schwach hervortretenden Kauflust gegenüber hielten sich Preise ziemlich fest. Von Auswärts lagen sehr vereinzelte Kaufordres p. Frühjahr vor. Der Verkehr war im Ganzen sehr beschränkt, weil die Betheiligung am Geschäft nach wie vor nur im schwächsten Maße vorhanden ist. Für den laufenden Termin bestand mehrfache Deckungsfrage, infolge dessen hat sich der Deport auf Sept.-October auf 1⅓ Thlr. erhöht. Ankündigungen kamen nicht vor. Man zahlte p. September 51¼—51¼—50⅓, Herbst, Oktbr.-Nov. und Nov.-Decemb. 50¼—49—48½ Thlr. p. Frühjahr 150—147—145 Reichsmark pr. 1000 Kilo.

Spiritus. Nach dem Vorbild der auswärtigen Notiruugen richtete sich unser Markt vollständig in den Preisen; zu constatiren bleibt, daß der laufende Termin viel Aufmerksamkeit an sich zog, da allem Anscheine nach ein Decouvert vorhanden ist. Der Deport von September auf October ist dadurch auf 3 Thlr. gewachsen, und wurden auch ansehnliche Posten getauscht. Für effective Waare wird momentan Aufgeld bewilligt und für Berliner Rechnung Mehreres zum sofortigen Bahnversandt gekauft. Im Allgemainen war das Geschäft in dieser Woche etwas lebhafter und wurden die späteren Termine ziemlich lebhaft gehandelt. Für auswärtige Rechnung wurde October und April-Mai mehrfach gekauft, wohingegen September Breslau stark realisirte. Wir können die Situation des Marktes nur als matt bezeichnen, Käufe von Seiten hiesiger Platzspekulanten werden nicht vorgenommen, wozu auch die in Aussicht stehende gute Kartoffelernte keine Berechtigung bietet; vielmehr ist man zur Einsicht gelangt, daß Preise für Wintertermine zu haussiren viel zu Gefahr drohend ist. Nach mehrfachen Schwankungen schließt der Markt etwas fester, jedoch sämmtliche Termine ⅓ bis ⅔ Thlr. niedriger. Man zahlte p. Sept. 25⅓—25—25⅙, Oct. 22⅔—22 1/12—22⅔, Nov. 20¾—20¼—20⅚, Dec.-Jan. 20—20¼—19¾—19⅞ Thlr., April-Mai 62½—61⅓—61—61½ Mark p. 10,000 pCt. Tralles.

---

**Wien**, 12. Septbr. [Die Einnahmen] der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 1. bis zum 8. Sept. 275,772 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 57,270 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 18,101 Fl., Mehreinnahme 3416 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 4336 Fl., Mehreinnahme 1496 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Wien-Kaiserebersdorf 1362 Fl., Mindereinnahme 1131 Fl.

---

**Buenos-Ayres**, 14. Aug. [Wollmarkt.] Ruhig. Vorrath 60,000 Arroben. Notirung für Suprawollen —, dto. für Bonne moyenne 80 Dollars. Zufuhren der letzten 14 Tage 15,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, do. im Allgemeinen seit letzter Post 3000 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 188,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 17½ Sh. Preis für Salzhäute nominell. Schlachtungen der letzten 14 Tage gering. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Kanal, nach England direct, und dem Continent seit letzter Post 33,000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) 20 Sh. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) nominell, dto. für trockene Häute 59 Realen. Cours auf London 48¾ D.

## Miscellen.

**[Ueber die Sittlichkeit der Amerikaner]** können sich die Europäer jetzt gerade keinen guten Begriff machen. Um garnichts von der Becker-Tilton'schen Affaire zu reden, seien hier zwei oder drei schauderhafte Scandalgeschichten kurz erwähnt. Der Redakteur des „Indianopolis Herald" erfuhr vor Kurzem, daß sein intimer Freund, ein reicher Kaufmann, seine achtzehnjährige Tochter verführt hatte. Der wüthende Vater stürzt fort, um den Kaufmann zu tödten, trifft ihn auf der Straße, jagt ihm eine Kugel durch die Lunge und kommt nach Hause, dort seine Tochter, die Gift genommen, todt zu finden. — Frl. Pomeroy, eine junge Dame, starb dieser Tage in der Stadt Jersey, nachdem sie ein Kind geboren und vor ihrem Tode den presbyterianischen Geistlichen Glendinning als Vater genannt hatte. — In Genny, im Staate Vermont, wurde der Methodistenprediger Austin Hutchinson verhaftet auf Grund einer Anklage seiner Tochter, die ihn als Vater des von ihr geborenen Kindes angab. — Das Athen Amerikas, nach Yanke-Begriffen der Welt, die Stadt Boston darf sich nicht rühmen, der Welt mit gutem Beispiele voranzugehen. Die Sterblichkeit unter den Kindern namentlich ist kolossal. Obwohl diese Stadt nur 250,000 Einwohner zählt, sind dort in der Zeit vom 4. Januar 1873 bis zum 25. April 1874 über 10,000 Personen gestorben, von denen der 4. Theil Kinder unter einem Jahr waren. Der Bericht des städt. Sanitätsamtes wirft den Müttern Nachläßigkeit den eigenen Kindern gegenüber vor, den Behörden, daß sie die Schulen nicht gut ventiliren lassen und die Kinder daher vergiften, und den Handelsleuten Verfälschung und Vergiftung der Nahrungsmittel und Kindernäschereien. Obwohl alkoholhaltige Getränke gesetzlich nicht verkauft werden dürfen, sind doch 62 Personen in Folge von Trunkenheit während der 15 Monate gestorben.

**[Amerikanisches.]** Die „Chicago-Post" erzählt die interessante Carrier ihres Correspondenten, der noch nicht 25 Jahre alt ist und es schon zu eine Million gebracht hat. Er war sehr jung und unerfahren, als er es übernahm von Washington aus für die „Chicago-Post" und das „Albany-Journal" zu correspondiren. Er hatte zwar keine Verbindungen und konnte auf gewöhnlichem Wege keine Neuigkeiten sammeln, er adoptirte daher einen ungewöhnlichen Weg und nicht ohne Erfolg. Er lernte auf die Unterschiede in den Intervallen beim Telegraphiren achten und konnte bald mit dem Ohre die Morse'schen Depeschen lesen. Er hatte nun weiter nichts zu thun, als auf das Telegraphenamt zu gehen, wenn seine Collegen depeschirten, nach dem Klange seine Noten zu machen und trotz aller Beschwerden der Correspondenten reussirte er. Entlassen wurde er, als er den großen Coup machte und den Washingtoner Vertrag, wie er bei verschlossenen Fenstern und Thüren in der Senatskammer verlesen wurde, in seinem Versteck über der Kammer, wo er sich flach mit dem Ohre zum Boden hingelegt hatte, stenographirte und an die „Newyork-Tribüne" verkaufte. Er hat jetzt eine Maschine erfunden, von der man sich sehr viele Verbesserungen für das Telegraphenwesen verspricht und von einer Gesellschaft eine Million dafür erhalten.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Paris**, 13. September. Gestern Abend 7½ Uhr ist Guizot endlich seinen schweren Leiden erlegen. Derselbe starb in Valricher und wird auf dem Kirchhofe von St. Quen, wohin Valricher gehört, beerdigt werden. Nach einer von ihm ausgesprochenen Willensbestimmung soll keinerlei Einladung zu seiner Beerdigung erfolgen, auch soll an seinem Grabe keine Rede gehalten werden.

**Paris**, 13. September. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Decret, betreffend die vom 1. October ab eintretende Aufhebung der Verfügung vom 29. August 1873, welche das nach Frankreich importirte Getreide und Mehl von der durch das Gesetz vom 30. Januar 1872 darauf gelegten Entrepot-Zuschlagssteuer ausnahm.

**Paris**, 14. September, Morgens. Das bislang bekannte Resulta der gestrigen Ersatzwahl in Maine-et-Loire erhielt der Republikaner Maille 36,400, der Septennalist Bruas 22,212, der Bonapartist Berger 19,172 Stimmen. Eine Stichwahl ist wahrscheinlich.

**Lille**, 12. September. Der Marschall-Präsident hat heute eine Revue über die hier garnisonirenden Truppen abgehalten und darauf die in der Nähe der Stadt belegenen Hüttenwerke besucht, wo er von den Arbeitern sehr sympathisch begrüßt wurde. Morgen wird derselbe seine Reise nach Bethune fortsetzen. Der Plan, auch der Stadt Lyon einen Besuch abzustatten, hat Marschall Mac Mahon nunmehr ganz aufgegeben.

**Bethune**, 13. September. Der Marschall-Präsident ist heute hier eingetroffen und von den Behörden feierlich empfangen worden. Der Maire versicherte denselben der Ergebenheit der Bevölkerung und hob hervor, daß ihm die Nationalversammlung eine fest bestimmte Gewalt verliehen habe, die es ihm möglich machen werde, das so wohl angefangene Werk der moralischen und materiellen Wiedergeburt zu einem guten Ende zu führen. Der Marschall erwiederte mit einigen Dankesworten und mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß die Nationalversammlung unverzüglich die constitutionellen Gesetze votiren werde. Nach nur kurzem Aufenthalte begab sich der Marschall alsdann nach Auchel, um den dortigen Manövern beizuwohnen. In Auchel hatte sich eine große Anzahl von Maires zu seiner Begrüßung eingefunden, auch die Arbeiter aus den benachbarten Bergwerken brachten ihm eine Ovation dar. Der Marschall übernachtete in Auchel.

**Madrid**, 11. Septbr. Die „Gaceta“ veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung über die Einlösung der am 1. Juli d. J. verfallenen Schatzschein-Coupons. Nach der betreffenden Verordnung können die letzteren bei Einzahlungen auf die neue Anleihe von 75 Millionen Pesetas wieder in Zahlung gegeben werden, und zwar in der Weise, daß bis zur Hälfte eines gezeichneten Betrages die Zahlungsleistung mittelst Schatzschein-Coupons erfolgen kann.

**Madrid**, 12. September. Bei dem Empfange des deutschen Gesandten, Grafen v. Hatzfeld, seitens des Marschalls Serrano äußerte der erstere, der deutsche Kaiser, von dem Wunsche beseelt zur Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in Spanien beizutragen, habe die gegenwärtige Regierung der Exekutivgewalt in Spanien anerkannt und hoffe, daß Marschall Serrano die Prinzipien der socialen Ordnung durch conservative Mittel aufrecht zu erhalten wissen werde. Der Marschall erwiederte, die spanische Regierung werde die Hoffnungen Europas rechtfertigen und Alles vermeiden, was die Grundsätze der Civilisation aufs Neue erschüttern könnte; sie werde es sich angelegen sein lassen, die Sympathie zwischen Deutschland und Spanien noch inniger zu gestalten. Der Marschall drückte alsdann seine Dankbarkeit aus für die freiwillige Anerkennung, welche die spanische Regierung Dank dem Einfluß und der Initiative Deutschlands gefunden habe. Der österreichische Gesandte, Graf Ludolf, gedachte in seiner Ansprache der zwischen Spanien und Oesterreich bestehenden historischen Beziehungen, worauf Marschall Serrano in ähnlicher Weise wie dem deutschen Gesandten gegenüber seinen dankbaren Empfindungen Ausdruck gab.

Bis jetzt fehlt noch jede Bestätigung des vom „Imparcial“ gemeldeten Gerüchts von der Beschießung des Flecken Zarauz durch die deutschen Kanonenboote.

**Madrid**, 12. September. Der officielle Empfang des Grafen v. Hatzfeld und des Grafen Ludolf durch den Marschall Serrano hat heute stattgefunden. — Wie die amtliche „Gaceta“ meldet; haben die Carlisten mit einer Anzahl Gefangener Catavieja verlassen. — Ruiz Dana ist zum Chef des Generalstabes der Nordarmee ernannt worden.

**Perpignan**, 13. September. Nachrichten aus der französischen Grenzstadt Osseja besagen, daß die Carlisten große Fourage- und Kriegsvorräthe in Seu de Urgel (südwestlich von Puycerda) anhäufen und daß Saballs neue Vorbereitungen trifft, um Puycerda in Brand zu stecken. Derselbe erwartet hierzu nur noch die Befehle des Prätendenten. Aus Puycerda sind viele Bewohner ausgewandert. Die Regierungstruppen, die in Puycerda eingerückt waren, haben dasselbe wieder verlassen und sind in 3 verschiedenen Colonnen in der Richtung von Gerona, Vich und Manresa abgezogen. Die letztgedachte Colonne soll einen Zug mit Lebensmitteln nach Berga geleiten. Die Carlisten in Katalonien, wohin Don Alfonso über Fraga eingedrungen ist, haben eine Verstärkung von 1500 Mann aus der Provinz Valencia erhalten.

**Washington**, 12. Septbr. Der vom landwirthschaftlichen Departement veröffentlichte Bericht constatirt, daß die Aussichten für die Baumwollenernte im Monat September in Folge der großen Hitze und Trockenheit sich verringert haben und um 20 pCt. schlechter stehen als im Monat August. Die Ernte werde höchstens zwei Drittel des mittleren Jahresdurchschnitts betragen.

**Triest**, 12. Septbr. Der Lloyddampfer „Saturno“ ist heute Früh 7½ Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

**London**, 13. September. Gestern Nachmittag 2 Uhr wurde die auf den Werften von Samuda Brothers gebaute deutsche Panzerfregatte „Deutschland“ in Anwesenheit einer sehr großen Zuschauermenge glücklich vom Stapel gelassen. Dieselbe wird in etwa vier Monaten seebereit sein. Dem Befehle des deutschen Kaisers gemäß, wurde die Fregatte von der Freifrau v. Schroetter, der Gemahlin des Militair-Bevollmächtigten bei der deutschen Botschaft in London, Oberst-Lieutenant v. Schroetter, getauft. Der Taufe folgte ein Bankett, bei welchem enthusiastisch aufgenommene Toaste auf den deutschen Kaiser und die Königin von England ausgebracht wurden.

**Brüssel**, 12. Septbr. Der zum bevollmächtigten Minister Spaniens am belgischen und niederländischen Hofe ernannte Herzog von Tetuan hat sich heute nach dem Haag begeben, um dort seine Creditive zu überreichen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

**Paris**, 13. Septbr. Die von Mac Mahon gestern in Lille gehaltene Rede, in welcher er u. a. äußerte, daß er die gemäßigten Vertrauensmänner aller Parteien um sich berufen werde, wird von den republikanischen Morgenblättern mit Jubel begrüßt.

**Orsowa**, 12. Septbr. Der Wasserstand der Donau ist um so bedeutendes in der letzten Zeit gefallen, daß nur noch kleinere Dampfschiffe den Fluß passiren können.

**Rom**, 12. Septbr. Der französische Gesandte Marquis v. Noailles wird morgen, der deutsche Gesandte v. Keudell Ende des Monats hier zurück erwartet.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Frankfurt a. M.**, 12. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 119⅝. Pariser do. 95. Wiener do. 108⅛. Franzosen*) 342. Hess. Ludwigsbahn 140. Böhm. Westbahn —. Lombarden*) 152½. Galizier 268½. Elisabethbahn 216½. Nordwestbahn 179½. Elbthalbahn —, —. Oberhessen 78⅝. Oregon 22½. Creditactien*) 260. Ruff. Bodencredit —. Russen 1872 —. Silberrente 69¼. Papierrente 66⅜. 1860er Loose 109⅜. 1864er Loose 171½. Ungar. Schatzw. —. Raab-Grazer 86⅞. Amerikaner de 1882 98½. Darmstädter Bankverein 401½. Deutsch-österr. 93⅝. Prov.-Disconto-Gesellschaft 85¼. Brüsseler Bank 104¾. Berliner Bankverein 92⅜. Frankf. Bankverein 93⅞. do. Wechslerbank 87. Nationalbank 1050. Meininger Bank 106⅞. Hahn Effectenbank 117¾. Continental 93⅝. Südd. Immobil.-Gesellschaft 93¼. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15½. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose 104¼. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —.

Sehr fest, aber still.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 259⅞, Franzosen 342¼, Lombarden 153½, 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Hamburg**, 12. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger-Staats-Prämien-Anleihe 111. Silberrente 69⅛. Oesterreich. Creditactien 223½. dto. 1860er Loose 109½. Nordwestbahn —. Franzosen 733. Lombarden 328. Italienische Rente 67¼. Vereinsbank 123½. Laurahütte 140¼. Commerzb. 86¾. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 151. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 55¼. dto. neue 73. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union 62¾. Wiener Unionbank —. 64er Russ.-Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93¾. Köln-M.-St.-Actien 142. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 144. Bergisch-Märkische 95½. Disconto 2½ pCt. — Sehr fest. —

**Hamburg**, 12. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine ruhig. Roggen loco flau, auf Termine matt. Weizen 126pfd. pr. Septbr. 1000 Kilo netto 192 Br., 191 Gd., pr. Sept.-Oct. 1000 Kilo netto 192 Br., 191 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 193 Br., 192 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 195 Br., 193 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 195 Br., 193 Gd. — Roggen pr. September 1000 Kilo netto 145 Br., 144 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 145 Br., 144 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 147 Br., 145 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 147 Br., 145 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 153 Br., 151 Gd. — Hafer fest. Gerste still. Rüböl behauptet, loco 55, pr. Oct. 54½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57½. — Spiritus still, per September und per September-October 52, pr. October-Novbr. 53, per April-Mai pr. 100 Liter 100% 52. — Kaffee matt, Umsatz gering. — Petroleum steigend, Standard white loco 10, 10 Br., 10, 00 Gd., pr. Sept. 10, 00 Gd., pr. October-December 11, 00 Gd. — Wetter: Veränderlich, stürmisch.

**Liverpool**, 12. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig, unverändert. Tagesimport 5000 B. Surats.

**Liverpool**, 12. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Stetig.

Middl. Orleans 8 5/16, middl. amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 5 1/16, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5 1/16, good fair Domra 5½, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 7⅞.

Upland nicht unter good ordinary September-Verschiffung 7¾ D.

**Amsterdam**, 12. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen per November und per März 282. Roggen per October 184, pr. März und per Mai 184.

**Antwerpen**, 12. Septbr. Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 28½. Roggen unverändert, Taganrog 18. Hafer matt, Petersburg 22¼. Gerste ruhig.

**Antwerpen**, 12. Sept. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ bez., 26 Br., pr. September 25½ bez., 26 Br., pr. October 26½ bez., 27 Br., pr. October-Decbr. 27¼ bez., 27½ Br., per November-Decbr. 27½ bez., 28 Br. Steigend.

**Bremen**, 12. Sept., Nachm. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10 Mk. 40 Pf. Sehr fest.

⁂ **Breslau**, 14. Septbr., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war etwas fester, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, zu billigeren Preisen mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6¼ bis 7½ Thlr., gelber 5⅜ bis 6⅝ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. neuer 5⅙ bis 6 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. neue 5¼ bis 5⅔ Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 5⅙—5⅓ bis 5¾ Thlr.

Erbsen gesucht, pr. 100 Kilogr. 6⅔ bis 6⅚ Thlr.

Wicken sehr fest, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr.

Lupinen preishaltend, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅚ bis 5⅓ Thlr., blaue 4⅓ bis 4⅚ Thlr.

Bohnen ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. 7⅔ bis 8 Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 5⅔ Thlr.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat | 7 | 25 | — | 8 | 20 | — | 9 | — | — |
| Winter-Raps | 7 | 10 | — | 7 | 22 | 6 | 7 | 27 | 6 |
| Winter-Rübsen | 7 | — | — | 7 | 7 | 6 | 7 | 17 | 6 |

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 73—76 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Mehl wenig verändert, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 11 bis 11⅓ Thlr., Roggen- fein 9¾—10¼ Thlr., Hausbacken 9⅓ bis 9⅔ Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅚—5 Thlr., Weizenkleie 3¾—4⅙ Thlr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittele 11⅚—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis 17½ Thlr., hochfeine 18—19½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

### Bekanntmachung. [527]

Von Mittwoch den 16. September c. ab werden die **Bureaus unserer Armen- und resp. unserer Güter-, Forst- und Grundeigenthums-Verwaltungen** (Bureau I. und II.) aus dem Rathhause nach dem Kaufmann Karl Selbstherr'schen Hause, **Junkernstraße Nr. 18/19**, 2. Etage, interimistisch verlegt werden.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß genannte Bureaus, aus Anlaß des Umzuges, Montag den 14. und Dinstag den 15. d. Mts. mit dem Publikum in keinen Verkehr treten können.

Breslau, den 12. September 1874.

**Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.**

### 47. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Das Bureau für die Redaction des Tageblattes der Versammlung befindet sich an den drei ersten Tagen der laufenden Woche im Rectoren-Zimmer der Universität, und ist daselbst von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. [2722]




Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.